

Andrzej WARCHAŁOWSKI

Revision der chinesischen *Longitarsus*-Arten (*Coleoptera*, *Chrysomelidae*)

[Mit 43 Abbildungen im Text]

Die in China lebenden Arten aus der Gattung *Longitarsus* LATREILLE sind bisher verhältnismäßig wenig durchforscht. Es beschäftigte sich eigentlich nur ein einziger Spezialist, Sicien H. CHEN, mit den von diesem riesigen Gebiet gesammelten Longitarsen. Alle in China entdeckten *Longitarsus*-Arten wurden — nur mit einer Ausnahme *L. godmani* (BALY) — vom erwähnten Verfasser beschrieben. S. H. CHEN beschrieb außerdem noch weitere sieben *Longitarsus*-Arten aus benachbarten Gebieten; diese Arten sind auch in der vorliegenden Arbeit berücksichtigt.

Die Bearbeitung einer Revision der chinesischen Longitarsen stellt eine besonders schwierige Aufgabe dar, weil das Typenmaterial von CHEN in den chinesischen Staatssammlungen fast unzugänglich ist. Eine andere Schwierigkeit besteht darin, daß alle Erstbeschreibungen von CHEN, welcher sich nach sekundären Merkmalen richtete, für eine eindeutige Bestimmung fast unbrauchbar sind. Die hierher gehörenden Arten lassen sich am besten nach der Penisform unterscheiden und ohne Berücksichtigung der männlichen Genitalien ist es kaum möglich eine verwendbare Artsbeschreibung zu geben, was schon seit über hundert Jahren bekannt ist¹. Deshalb ist es um so weniger verständlich, daß in späteren Beschreibungen dieses wichtiges Merkmal durch süd- und ostasiatische Spezialisten (MAULIK, CHEN, CHŪJŌ) so oft nicht in Betracht gezogen wurde.

¹ Schon FOU DRAS (1859) fügte in seiner Revision der Halticinen allen Artsdiagnosen auch die Penisbeschreibungen hinzu.

P. 255.

Im chinesischen Gebiet wurden bis jetzt 32 *Longitarsus*-Arten festgestellt, welche in der Monographie von GRESSIT und KIMOTO (1963) angeführt sind. Wegen den oben erwähnten Schwierigkeiten konnten die genannten Autoren die chinesischen Longitarsen nicht kritisch bearbeiten, sondern nur eine Artenliste mit Fundstellen und sieben Penisskizzen, wie auch eine Bestimmungstabelle zusammenstellen. Diese Tabelle wurde ursprünglich von CHEN (1939b) veröffentlicht und später in die oben erwähnte Monographie von GRESSIT und KIMOTO (1963) fast ungeändert einbezogen.

Im Jahre 1962, während meines Aufenthaltes in China, hatte ich die Gelegenheit einen Teil des von CHEN bearbeiteten Materials zu sehen. Es war zwar unmöglich dieses Material auszuleihen, aber man hat mir erlaubt die von mir mitgebrachten ostsibirischen und nordvietnamesischen Exemplare dort zu vergleichen, wie auch notwendige Notizen und Skizzen anzufertigen. Leider habe ich Herrn S. H. CHEN persönlich nicht angetroffen und meine späteren Korrespondenzen blieben unbeantwortet.

Zur Bearbeitung der vorliegenden Revision benutzte ich auch Material aus verschiedenen europäischen Sammlungen, wie auch mein eigenes Material, welches ich in den Jahren 1961 – 1962 in Nordvietnam gesammelt habe.

Die vorliegende Arbeit umfaßt alle Longitarsen, welche bisher in China festgestellt wurden und behandelt teilweise auch Arten aus den benachbarten Gebieten (Ostsibirien, Mongolei, Koreanische Halbinsel, Japan, Taiwan, Nordvietnam, Assam). Die faunistischen Angaben sind hier nach GRESSIT und KIMOTO (1963) zitiert und mit neuen Fundorten aus genannten Nachbargebieten ergänzt.

Genaue Fundortangaben gebe ich für alle diese Belegstücke an, welche ich selbst untersuchte, wie auch für alle Tiere der Typenserien. Für die Typenstücke, die ich nicht in den Händen hatte, zitiere ich betreffende Literaturangaben. Weiter, füge ich für alle chinesische Arten, deren männliche Genitalien ich untersuchen konnte, entsprechende Zeichnungen bei. Neubeschreibungen der euro-sibirischen, auch in Europa vorkommenden Arten sind in verschiedenen bekannten Arbeiten und Bestimmungstabellen (z. B. MOHR, 1962, MÜLLER, 1956) zu finden und deshalb halte ich für unzweckmäßig diese hier nochmals zu wiederholen.

Es ist mir sehr angenehm an dieser Stelle folgenden Personen meinen herzlichsten Dank für die liebenswürdige Unterstützung bei der vorliegenden Arbeit aussprechen zu dürfen. Es sind dies: Frau Christine M. F. von HAYEK (London), Herr Karl-Heinz MOHR (Halle/Saale), Herr Prof. Dr. I. K. LOPATIN (Duschanbe), Herr Dr. Gerhard SCHERER (Tutzing bei München).

Verwendete Abkürzungen:

Ac. Sin. = Zoologische Sammlung der Academia Sinica, Peking;

Brit. Mus. = British Museum, Natural History, London;

DEI = Deutsches Entomologisches Institut, Eberswalde;

Hoangho-paiho = Regionalmuseum Hoangho-paiho für die Provinzen Schantung und Hopeh, Tientsin;



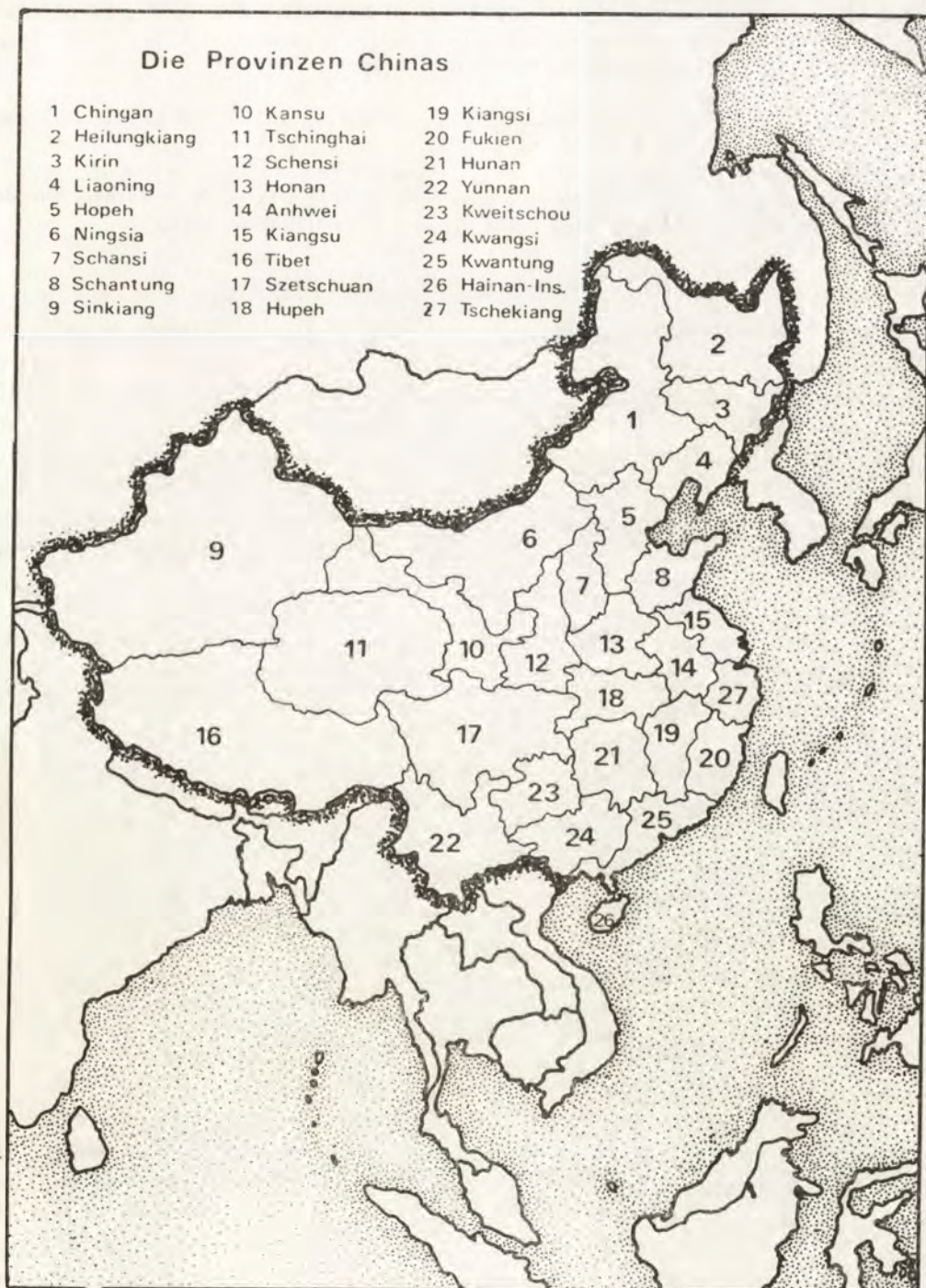


Abb. 1. China und die benachbarten Länder.

IZ PAN = Instytut Zoologiczny Polskiej Akademii Nauk, Warszawa;

Mus. Frey = Museum Frey, Entomologisches Institut, Tutzing;

Mus. Hist. nat. = Muséum national d'Histoire naturelle, Paris;

NMW = Naturhistorisches Museum, Wien;

ZIN = Zoologisches Institut der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Leningrad;

ZMB = Zoologisches Museum der Humboldt-Universität, Berlin;

meine Sammlung = Privatsammlung des Verfassers, Wrocław;

H = Hinter-, M = Mittel-, O = Ober-, S = Seiten-, U = Unter-, V = Vorder- (in den morphologischen Beschreibungen und in der Bestimmungstabelle).

NOMENKLATORISCHE ANMERKUNG

Die sog. Stirnhöckerchen, welche zu den wichtigsten Artsmerkmalen innerhalb der Gattung *Longitarsus* LATREILLE gehören, sind bekanntlich entweder lang, von der Stirn deutlich durch Stirnlinien getrennt (Abb. 2a), oder kurz, nur seitlich durch tiefe Augenfurchen begrenzt (Abb. 2 b und c). Der wesentliche Unterschied zwischen diesen beiden Typen der Kopfskulptur besteht eigentlich in den Augenrinnen, welche — wenn sie ausgebildet sind — eine Verkürzung der Stirnhöckerchen und der Stirnlinien bedingen. Im letzten Fall sind die Strinlinien zumeist stark rückgebildet oder sogar vollkommen verloschen.

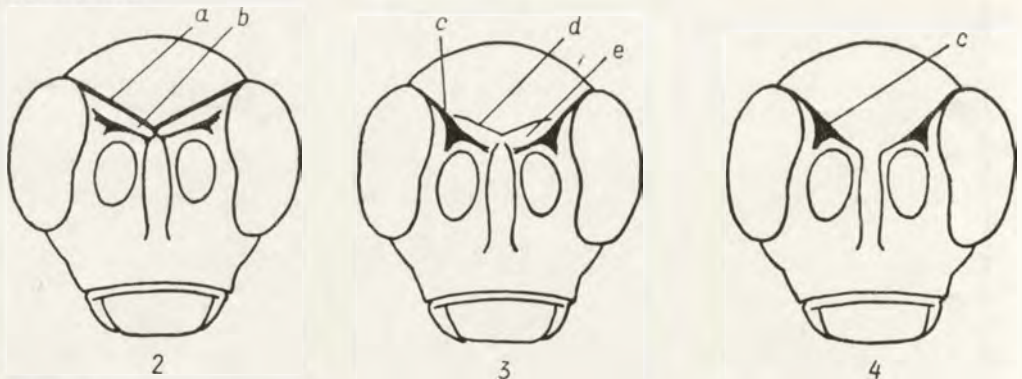


Abb. 2–4. Schematische Darstellung der Kopfskulptur. 2 — mit deutlichen Stirnhöckerchen (Augenrinnen verloschen), 3 — mit rückgebildeten Stirnlinien (Augenrinnen vorhanden), 4 — ohne Stirnlinien (Augenrinnen vorhanden). a — Stirnlinie, b — Stirnhöckerchen, c — Augenrinne, d — reduzierte Stirnlinie, e — Stirnschwelle.

Manche Verfasser (MAULIK, CHEN) berufen sich in ihren Artsdiagnosen auf die An- oder Abwesenheit der Stirnhöckerchen, ohne dabei die Augenrinnen in Betracht zu ziehen, was zur Meinungsverschiedenheiten führen kann.

Deshalb halte ich es für zweckmäßig die beiden erwähnten Formen der Stirnhöckerchen nomenklatorisch zu trennen. Die Bezeichnung „Stirnhöckerchen“ gebrauche ich nur dann, wenn die letzten von der Stirnmitte ununterbrochen bis zum oberen Augenrand verlaufen, wobei die Stirnlinien lang und tief, die Augenrinnen dagegen seicht oder vollständig verloschen sind. Im

Falle, wenn anstatt der Stirnhöckerchen nur zwei durch die Augenrinnen begrenzte Wölbungen vorhanden sind, bezeichne ich diese als „Stirnschwellen“ unabgesehen davon, ob verkürzte Stirnlinien entwickelt sind oder nicht.

BESTIMMUNGSTABELLE

- | | |
|--|---------------------------------|
| 1. Halsschild mit einem Quereindruck im hinteren Teil | <i>L. (?) hopeianus</i> CHEN |
| — Halsschild ohne Quereindruck | 2. |
| 2. Stirnlinien scharf, vom oberen Augenrand bis zur Basis des Nasenkiels reichend; Stirnhöckerchen schmal, parallel, Augenrinnen verloschen | 3. |
| — Stirnlinien entweder vollständig verloschen, oder nur in der Stirnmitte vorhanden, bzw. als schwache Eindrücke angedeutet; Stirnhöckerchen nicht ausgebildet oder durch Stirnschwellen ersetzt; Augenrinnen deutlich | 15. |
| 3. Flügeldecken verkürzt; Pygidium unbedeckt, von oben sichtbar. (Hierzu wahrscheinlich auch zwei mir unbekannt Arten: <i>L. szechuanicus</i> CHEN und <i>L. sjoestedti</i> CHEN) | <i>L. sinensis</i> CHEN |
| — Flügeldecken von normaler Länge; Pygidium bedeckt, nur seine Spitze zuweilen von oben sichtbar | 4. |
| 4. Körper glänzend, rein schwarz, Schienen und Tarsen abstechend hellgelb | <i>L. metzei</i> CHEN |
| — Körper gelb- bis pechbraun, die hellen Schienen und Tarsen bilden mit anderen Körperteilen keinen auffälligen Färbungsunterschied | 5. |
| 5. Halsschild nur etwa 1,2mal so breit wie lang, viereckig, nach vorn etwas erweitert | 6. |
| — Halsschild deutlich quer, 1,4–1,6mal so breit wie lang | 10. |
| 6. Halsschild auf glänzendem Grunde tief und deutlich punktiert, die Punktierung an der Basis nur wenig schwächer als auf den Flügeldecken | <i>L. puncti</i> MAULIK |
| — Halsschild auf glänzenden Grunde sehr fein punktiert, die Punktierung in der vorderen Hälfte oft vollständig verloschen | 7. |
| 7. Jede Flügeldecke vor der Mitte mit einem großen, dunklen Fleck | <i>L. transversalis</i> CHEN |
| — Flügeldecken ohne dunkle Flecken | 8. |
| 8. Körper mittelgroß, 2,4–2,8 mm lang, Oberseite kastanienbraun | <i>L. taiwanicus</i> CHEN |
| — Körper kleiner, 1,8–2,0 mm lang, Oberseite hellbraun. Hierher zwei einander sehr ähnliche Arten, welche mit Sicherheit nur nach den männlichen Genitalien zu unterscheiden sind | 9. |
| 9. Fühler nach der Spitze zu angedunkelt | <i>L. yangsoensis</i> CHEN |
| — Fühler einfarbig hell oder nur die letzten zwei Glieder leicht gebräunt | <i>L. quadraticollis</i> JACOBY |
| 10. Oberseite dunkelrot mit Metallschein | <i>L. brevicornis</i> CHEN |
| — Oberseite hell- bis rötlichbraun, ohne Metallschein | 11. |

11. Körper größer, 2,0–2,6 mm lang 12.
 — Körper kleiner, 1,3–1,8 mm lang 14.
12. Halsschild stark chagriniert. Beine kräftig, ziemlich kurz. Auf jeder Flügeldecke, etwas hinter der Mitte, befindet sich ein dunkler Fleck, welcher aber besonders beim ♂ manchmal fehlen kann *L. bimaculatus* (BALY)
 — Halsschild glänzend, Flügeldecken ohne Makeln, Beine schlank 13.
13. Fühler verhältnismäßig kurz, von ungefähr 0,7 Körperlänge *L. lohita* MAULIK
 — Fühler nur wenig oder gar nicht kürzer als der Körper *L. malina* MAULIK
14. Halsschild glänzend, nach vorn erweitert, Flügeldecken eiförmig, ohne Schulterbeule *L. kimotoi* SCHERER
 — Halsschild chagriniert, nach vorn nicht erweitert, Flügeldecken mit Schulterbeule *L. aphthonoides* WEISE
15. Flügeldecken schwarz, vor der Spitze mit rotem Makel *L. holsaticus* (LINNAEUS)
 — Flügeldecken anders gefärbt 16.
16. Flügeldecken schwarz oder schwarz mit blauem Metallschein 17.
 — Flügeldecken gelb-, rötlich- oder pechbraun, bisweilen mit einem dunklen Nahtsaum 26.
17. Flügeldecken glatt oder nur sehr schwach chagriniert, stark punktiert; Halsschild stark chagriniert und fein, aber teif und deutlich punktiert *L. violentus* WEISE
 — Flügeldecken und Halsschild an der Basis ähnlich skulptiert, der letzte meistens schwach und fein punktiert 18.
18. Flügeldecken mit blauen Metallglanz 19.
 — Flügeldecken schwarz oder pechschwarz, ohne blauem Metallglanz 23.
19. Fühler ziemlich dick, Glieder 5–7 sind zwei bis zweieinhalbmal so lang wie breit *L. olitor* WARCHALOWSKI
 — Fühler schlank, Glieder 5–7 sind drei bis viermal so lang wie breit 20.
20. Fühler verhältnismäßig kurz, nur wenig über die Flügeldeckenmitte reichend. Körper braun mit blauem Metallschimmer *L. khasiensis* CHEN
 — Fühler lang, ungefähr so lang wie der Körper, oder etwas länger 21.
21. Das erste Tarsenglied beim ♂ besonders stark erweitert, Körper zylindrisch; Oberseite pechbraun mit blauem Metallglanz, Beine braun *L. warchalowskii* SCHERER
 — Das erste Tarsenglied beim ♂ nicht anormal erweitert, Körper mehr oder weniger oval. Oberseite schwarz mit blauem Metallglanz. Beine gewöhnlich ganz schwarz oder pechbraun. Hierher zwei einander sehr ähnliche Arten, welche mit Sicherheit nur nach der Penisform zu trennen sind 22.
22. Körper größer, 2,5–3,0 mm lang. Im Penis die Verschlußklappe an der Basis schmal, nicht dreizackig *L. cyanipennis* BRYANT
 — Körper kleiner, 2,0–2,6 mm lang. Im Penis die Verschlußklappe an der Basis breit, dreizackig *L. hsienweni* CHEN

23. Die ersten fünf bis sieben basalen Fühlerglieder seltener die ganzen Fühler hell 24.
 —. Nur Fühlerglieder 2 und 3 hell, die restlichen gebräunt oder schwärzlich *L. godmani* (BALY)
24. Flügeldecken breit, mit starken Schulterbeulen, Körper ziemlich plump, Halsschild heller als die Flügeldecken *L. cheni* SCHERER
 —. Flügeldecken ohne, oder nur mit schwach angedeuteten Schulterbeulen, Körper nicht plump, Halsschild ebenso wie die Flügeldecken gefärbt. Hierher zwei Arten, mit Sicherheit nur nach Penisform zu unterscheiden 25.
25. Fühler ziemlich dick, die Glieder 6-8 etwa doppelt so lang wie breit *L. apricus* WARCHALOWSKI
 —. Fühler schlanker, die Glieder 6-8 zweieinhalb- bis dreimal so lang wie breit *L. gressiti* SCHERER
26. Auf der Stirn befindet sich eine Querbinde aus ziemlich großen, stark eingestochenen Punkten *L. rangoonensis* JACOBY
 —. Auf der Stirn die Punkte, wenn vorhanden, nur seitlich am inneren Augenrande, keine Querbinde bildend 27.
27. Auf dem Kopf befinden sich zwei seitlich gestellte Punktreihen, welche vom inneren Augenrande schräg nach hinten laufend, die Kopfmittle nicht erreichen *L. puncticeps* CHEN
 —. Kopf ohne regelmäßige Punktreihen 28.
28. Oberseite des Körpers blutrot, Beine rötlichgelb, Körperlänge 2,3 mm *L. pinfanus* CHEN
 —. Oberseite des Körpers nicht rot, ihre Färbung variiert zwischen strohgelb über hell- und rotbraun bis pechbraun 29.
29. Große Arten 3-4,5 mm Körperlänge 30.
 —. Kleine und mittelgroße Arten, nur selten 2,8 mm Körperlänge erreichend 32.
30. Halsschild stark quer, zweimal so breit wie lang, oberhalb der VEcken sehr steil abfallend, wenig schmaler als die Flügeldecken in der Mitte ihrer Länge, sein V- und H-Rand fast gleichlang. Fühlerglieder 2 und 3 von gleicher Länge *L. transbaicalicus* OGLOBLIN
 —. Halsschild quer, weniger als doppelt so breit wie lang, im Umriß bedeutend schmaler als die Flügeldecken. Das Fühlerglied 3 länger als das zweite 31.
31. Oberseite des Körpers hell, rötlichgelb, nur die Augen schwarz und die Spitze des Fühlergliedes 11 angedunkelt. HSchienendorn kurz *L. nitidus* JACOBY
 —. Oberseite des Körpers gelbbraun; HSchenkel, Nahtsaum vorne verkürzt und die Fühlerspitzen dunkel, braun bis schwärzlich. HSchienendorn lang, so lang wie die HSchiene an ihrer Spitze breit ist *L. tabidus orientalis* JACOBY
32. Fühler so lang wie der Körper oder etwas länger, Fühlerglied 7 dreibis viermal so lang wie breit 33.
 —. Fühler deutlich kürzer als der Körper, nach der Spitze zu oft leicht verdickt, Fühlerglied 7 zwei- bis zweieinhalbmals so lang wie breit 46.

33. HSchenkel in der Apikalhälfte schwarz oder schwärzlich, deutlich von der Färbung der Oberseite des Körpers abstechend 34.
 —. HSchenkel nicht oder nur wenig dunkler als die Oberseite des Körpers, keinen deutlichen Färbungskontrast bildend 41.
34. Körper mittelgroß, 2,2–2,8 mm lang 36.
 —. Körper klein, 1,5–1,8 mm lang. Hierher zwei Arten, welche nur nach den männlichen Genitalien zu unterscheiden sind 35.
35. Die zwei letzten Fühlerglieder etwas dunkler als die restlichen: Kopf unten schwarz *L. championi* MAULIK
 —. Fühler einfarbig hell, Kopf unten hellbraun oder braun
 *L. schereri* n. sp.
36. Halsschild deutlich dunkler als Flügeldecken, Kopf bei vollkommen ausgefärbten Exemplaren schwarz. Grundfarbe der Flügeldecken und des Halsschildes braunrot *L. sundara* MAULIK
 —. Halsschild und Flügeldecken von gleicher Farbe. Kopf bei vollkommen ausgefärbten Exemplaren hell, nur die Oberlippe und der vordere Teil des Mundwerkzeuges schwärzlich. Grundfarbe der Flügeldecken und des Halsschildes bräunlichgelb 37.
37. Fühler ganz hell *L. walterhorni* CSIKI
 —. Fühler in der Apikalhälfte angedunkelt 38•
38. Punktierung der Flügeldecken verloschen *L. hedini* CHEN
 —. Punktierung der Flügeldecken sehr fein, aber deutlich sichtbar 39.
39. Schulterbeule sehr schwach entwickelt, Schultern sanft abgerundet
 *L. succineus illicitus* ssp. n.
 —. Schulterbeule deutlich vortretend, Schultern ziemlich breit, nicht sanft abgerundet 40.
40. Fühlerglied 3 deutlich länger als das zweite *L. birmanicus* JACOBY
 —. Fühlerglieder 2 und 3 gleichlang oder das letzte nur unmerklich länger *L. fraudulentus* n. sp.
41. Die letzten sieben Fühlerglieder braun bis schwärzlich 43.
 —. Fühler ganz hell 42.
42. Körper klein, 1,5–1,8 mm lang. Fühlerglied 7 etwa dreimal so lang wie breit; Fühler beim ♀ nicht ganz so lang, wie der Körper
 *L. schereri* n. sp.
 —. Körper mittelgroß, 1,8–2,4 mm lang. Fühlerglied 7 etwa viermal so lang wie breit, die Fühler stets länger als der Körper
 *L. succineus succineus* (FOUDRAS)
43. Flügeldecken eiförmig, ohne Schulterbeule, sehr fein und seicht punktiert; Halsschild glänzend, fast skulpturlos *L. mulsus* n. sp.
 —. Flügeldecken mit deutlicher Schulterbeule, stark und ziemlich dicht punktiert. Halsschild glatt, nur vor der Basis fein und spärlich punktiert 44.
44. Körper größer, 2,3 mm lang. Halsschild stark quer, fast zweimal so breit wie lang *L. muralis* CHEN
 —. Körper kleiner, 1,7–1,9 mm lang, Halsschild weniger als zweimal so breit wie lang 45.
45. Flügeldecken stark und dicht punktiert; V- und MBeine hellgelb, Halsschild etwa 1,5mal so breit wie lang *L. sumatrensis* JACOBY

- Flügeldecken fein auf glänzenden Grunde punktiert; V- und MBeine bräunlich-dunkelgrau, Halsschild breiter, etwa 1,7–1,8mal so breit wie lang. Hierher die nicht vollständig ausgefärbten Stücke von *L. cheni* SCHERER
46. Flügeldecken mit schwarzer Naht oder außerdem noch mit einem dunklen Nahtsaum 47
- Flügeldecken einfarbig, höchstens die äußerste Nahtkante leicht angedunkelt 55.
47. Dunkler Nahtsaum nicht verkürzt, vom Schildchen bis zur Flügeldeckenspitze verlaufend 49.
- Dunkler Nahtsaum vorne und hinten verkürzt 48.
48. Halsschild auf runzeligem Grunde kräftig punktiert, seine Skulptur ebenso stark, wie jene der Flügeldecken. Am Nahtwinkel der Flügeldecken befindet sich ein auffällig langes Wimperhaar, welches bei Exemplaren aus älteren Sammlungen meistens abgebrochen ist *L. longiseta* WEISE
- Halsschild glatt, spärlich und fein punktiert, seine Skulptur bedeutend schwächer als jene der Flügeldecken. Am Nahtwinkel der Flügeldecken befindet sich kein auffällig langes Wimperhaar *L. scutellaris* (REY)
49. Halsschild ziemlich lang, etwa 1,4mal so breit wie lang, fein, gleichmäßig chagriniert und sehr fein seicht punktiert; die Punktierung auf mattem Grunde schwach sichtbar *L. suturellus* (DUFTSCHMIDT)
- Halsschild breiter, 1,5–2,0mal so breit wie lang, seine Punktierung deutlich sichtbar, auch wenn der Grund chagriniert ist 50.
50. Halsschild schwarz oder schwarz mit bronzigem Metallschein. Schwarzer Nahtsaum ziemlich breit, gut vom hellen Grunde der Flügeldecken abgegrenzt, gewöhnlich um die Spitze herum fortgesetzt *L. nasturtii* (FABRICIUS)
- Halsschild braungelb bis rotbrun. Dunkler Nahtsaum braun, unscharf, die Flügeldeckenspitze oft auch gebräunt 51.
51. Halsschild stark chagriniert und ziemlich kräftig punktiert. Hierher frische, noch unausgefärbte Stücke von *L. nasturtii* (FABRICIUS)
- Halsschild fein punktiert, am Grunde sehr fein chagriniert oder glatt 52.
52. Flügeldecken an der Spitze bedeutend feiner als auf der Scheibe punktiert 54.
- Flügeldecken an der Spitze ebenso stark punktiert, wie auf der Scheibe 53.
53. Schulterbeule vorhanden, Kopf und Hinterschenkel schwarz oder schwärzlich *L. kutscheraei* RYE
- Schulterbeule fehlend, Kopf und HSchenkel nur angedunkelt, nicht schwärzlich *L. rugithorax* CHEN
54. Flügeldecken tief, stark und dicht punktiert; Halsschild ohne Metallschein, zweimal so breit wie lang *L. paitanus* CHEN
- Flügeldecken ziemlich fein und seicht punktiert; Halsschild braunrot, bisweilen mit bronzigem Metallschein, ungefähr 1,6mal so breit wie lang *L. dorsopictus* CHEN
55. Körper rostbraun, die letzten sieben bis acht Fühlerglieder pechschwarz *L. consobrinellus* CHEN

- Fühler- und Körperfärbung nicht abstechend verschieden 56.
 56. Flügeldecken ohne Schulterbeule, auf glänzendem Grunde stark und tief punktiert. Körper größer, 2,2–2,4 mm lang . . . *L. cervinus* BALY
 — Flügeldecken mit Schulterbeule, deutlich, aber fein punktiert. Körper klein, 1,5–1,8 mm lang *L. piceorufus* CHEN

ÜBERSICHT DER ARTEN

Longitarsus aphthonoides WEISE

Longitarsus aphthonoides WEISE, 1887a: 206.

Ein Lectotypus (♂) und ein Paralectotypus (♀) in der Sammlung des Deutschen Entomologischen Institutes, Eberswalde.

Klein, hell rostbraun; V- und MBeine, HSchienen, HTarsen und 4–5 basale Fühlerglieder hellgelb; Kopf, die äußerste Nahtkante der Flügeldecken und letzte 6–7 Fühlerglieder braun. Körperlänge 1,4–1,8 mm.

Kopf ziemlich breit, wenig schmaler als der Halsschild. Stirn und Scheitel deutlich, fein, netzartig chagriniert. Stirnlinien gut ausgebildet, tief, gerade, in der Stirnmitte einen Winkel von 110° bildend. Augenrinnen seicht, fast vollständig verloschen. Fühler ziemlich lang, beim ♂ ebenso lang wie der Körper, beim ♀ etwas kürzer. Fühlerglieder 2 und 4 gleichlang, Glied 3 am kürzesten, Glieder 6–11 verdickt. Halsschild 1,5mal so breit wie lang, stark netzartig chagriniert, überall fein, deutlich punktiert, VEcken sehr steil abgestutzt. Flügeldecken ähnlich wie der Halsschild — aber schwächer — chagriniert und ebenso dicht, jedoch bedeutend stärker, regellos punktiert. HFlügel gewöhnlich verkümmert und Schulterbeule nur schwach angedeutet. Viel seltener sind die HFlügel normal entwickelt und die Schulterbeule stark vorspringend; es liegt mir nur ein einziges Stück aus der Mongolei vor, die anderen mir bekannten Exemplare dieser Art (auch die beiden Typen aus Eberswalde) sind halbgeflügelt. Beine mittelstark, HSchienen sehr schwach nach außen gebogen, HSchiendorn kurz.

♂. Erstes VTarsenglied nur mäßig erweitert; letztes Abdominalsternit ohne besondere Bildungen. Penis — siehe Abbildung 5.

Dem europäischen *L. lycopi* (FEUDRAS) sehr ähnlich und von gewissen Formen des letztgenannten nur nach den männlichen Genitalien zu unterscheiden. Übrigens ist der *L. aphthonoides* WEISE kleiner als *L. lycopi* (FOUDRAS) und hat die Flügeldecken stets verworren punktiert. Ähnlich ist auch *L. membranaceus* (FOUDRAS); diese Art besitzt aber eine viel schwächere Punktierung auf den Flügeldecken und einen breiteren Halsschild.

Geographische Verbreitung.

Ussuri-Gebiet: Chabarofka (loc. typ.), 2 Stück 1 ♂ und ein ♀, (Syntypen), ohne Datum, leg. KOLTZE (DEI), das ♂ wurde von mir als Lectotypus bezeichnet. Kamen-Rybolow am Chanka-See, 1 ♂, 12. VI. 1908, leg. A. ČERSKIJ (ZIN).

Sachalin (Insel): 2 Stück ohne nähere Angaben, als „*L. mitsukashi* MATSUMURA“ bezettelt (Brit. Mus.).

Koreanische Halbinsel: 1 Stück ♀, Hamhung, 15. VI. 1937, leg. OKIMURA (meine Sammlung).

Aus China bisher nicht gemeldet.

Longitarsus apricus WARCHALOWSKI

Longitarsus apricus WARCHALOWSKI, 1966: 104.

Holotypus und drei Paratypen im British Museum, London.

Körper schwarz mit schwachem Metallglanz; HSchenkel und einige apikale Fühlerglieder dunkelbraun; V- und MBeine, HSchienen, HTarsen sowie die basalen Fühlerglieder hellbräunlich. Körperlänge 1,8 – 2,0 mm.

Kopf schwarz, sehr schwach gerunzelt, Augenrinnen gut ausgebildet, Stirnlinien verloschen. Fühler kurz, von etwa 0,75 der Körperlänge. Glied 2 am kürzesten, Glied 3 nur wenig länger. Halsschild gewölbt, sehr leicht im hinteren Teil verengt, deutlich punktiert, die Punktierung ziemlich dicht, gleichmäßig. Am Vorderrande der Flügeldecken befinden sich größere Punkte; sie bilden eine nach hinten gebogene, unregelmäßige Reihe, welche die Schulterbeule nach innen begrenzt. Beine ziemlich kurz, HSchienen nur sehr schwach nach außen gebogen, HSchienendorn kurz.

♂. Erstes VTarsenglied schwach erweitert; auf dem letzten Abdominalsternit befindet sich eine glattere, rhomboidale Fläche, welche in der Mitte eingedrückt ist. Hintere Parameren stark reduziert, stäbchenförmig, vorne kurz gebogelt. Penis — siehe Abbildung 6.

Am meisten an den *L. godmani* (BALY) erinnernd, von dieser Art äußerlich durch die stärkeren Schulterbeulen und die andere Skulptierung der Flügeldecken verschieden.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

Vorderindien: Pandschab: Murree Hills (loc. typ.), 2 ♂♂ ohne Datum, leg. THOIBA (Brit. Mus.); Sikkim: Kulu Rost, 2 Stück ohne nähere Angaben (Mus. Frey); Uttar-Pradesch: Kumaon bei Almora, 1 Stück, März 1917, leg. H. G. CHAMPION (Brit. Mus.); Assam: Gebirge Mishmi, 1 ♂, 15. II. 1935, leg. M. STEELE (Brit. Mus.).

Hinterindien: Burma: Kyangpandaung, etwa 150 km südlich von Mandalay, 2 ♂♂, 2. II. 1923, leg. T. GERSON (meine Sammlung).

Aus China nicht gemeldet.

Longitarsus bimaculatus (BALY)

Thyamis bimaculata BALY, 1874: 200.

Longitarsus lewisiellus CHŪJŌ, 1937: 102.

Zwei Syntypen im British Museum, London.

Körper hell rostbraun, Spitze der HSchenkel bisweilen angedunkelt; auf jeder Flügeldecke, etwas hinter der Mitte ihrer Länge, befindet sich oft ein

dunkler, brauner oder schwarzer, Makel. Fühler einfarbig, nach der Spitze zu nicht angedunkelt. Körperlänge 1,9 – 2,3 mm.

Kopf sehr fein netzartig chagriniert, Augenrinnen verloschen, Stirnlinien und Stirnhöckerchen gut ausgebildet. Fühler ziemlich kurz, etwa 0,7 – 0,8 der Körperlänge erreichend. Fühlerglied 2 dick, ebenso dick wie das Basalglied an seiner Spitze. Glied 3 am kürzesten und am meisten dünn, einige Spitzenglieder leicht verdickt. Halsschild 1,6 bis 1,9mal so breit wie lang, stark chagriniert und seicht, an der Basis ziemlich stark punktiert, seine Form und Skulptur ziemlich veränderlich. Flügeldecken ähnlich wie der Halsschild chagriniert und ebenso dicht, aber stärker und tiefer punktiert. Schulterbeule ausgebildet, nicht sehr stark vorspringend, HFlügel vorhanden. Beine kurz und kräftig, HSchienen nach außen deutlich gebogen, HSchienendorn kurz.

♂. Erstes VTarsenglied stark erweitert, rundlich; letztes Abdominalsternit mit einem kleinen, tiefen, grubchenförmigen Eindruck. Penis — siehe Abbildung 7.

Unterscheidet sich von anderen Arten durch gut ausgebildete Stirnhöckerchen, starke Skulpturierung der Oberseite, dickes Fühlerglied 2, wie auch durch kurze, kräftige Extremitäten. Der dunkle Makel auf jeder Flügeldecke stellt ein weiteres, auffälliges Merkmal dar; dieser ist bei den ♀♀ dunkler und deutlicher ausgeprägt. Exemplare mit einfarbig hellen Flügeldecken wurden als *L. lewisiellus* CHÛJÔ (1937) beschrieben; diese Form ist geographisch von der Nominatform nicht zu trennen und dürfte nur als eine Aberration anzusehen sein.

Nährpflanze: *Callicarpa japonica* THUNB. (CHÛJÔ und KIMOTO, 1961).

Geographische Verbreitung.

Japan: Kyushu, Nagasaki (loc. typ.), 2 Stück ohne nähere Angaben (Brit. Mus.); Honshu, Distr. Yamaguchi, Hagi, 1 ♀ ohne nähere Angaben (ZMB) und Distr. Yamagata, Sakata-shi, 1 ♂ und 4 ♀♀, 14. VIII. 1953, leg. K. SHIRAHATA (meine Sammlung); Shikoku; Tushima; Tanegashima; Yakushima; (CHÛJÔ und KIMOTO, 1963).

China: Hupeh, Kwantung, Fukien (GRESSIT und KIMOTO, 1963).

Longitarsus birmanicus JACOBY

Longitarsus birmanicus JACOBY, 1892: 921.

Longitarsus belgaumensis JACOBY, 1896b: 260, syn. nov.

Holotypus (Syntypus?) im British Museum, London.

Körper hell ockergelb; OLippe, Augen, Nahtkante der Flügeldecken und Spitze der HSchenkel schwarz, letzte sieben Fühlerglieder heller oder dunkler braun. Körperlänge 2,0–3,2 mm.

Kopf glatt, glänzend, ohne Skulptur, Augenrinnen tief und deutlich, Stirnlinien verloschen, Stirnswellen glatt, gewölbt. Fühler schlank und lang, beim ♀ nur etwas, beim ♂ dagegen deutlich länger als der Körper. Fühlerglieder 4 – 10 ungefähr viermal so lang wie dick. Fühlerglied 2 am kürzesten, seine

Länge beträgt etwa eine Hälfte des vierten Gliedes. Halsschild 1,4mal so breit wie lang, sehr fein und etwas undeutlich punktiert, fast glatt. Flügeldecken ähnlich wie der Halsschild punktiert, ihre Punktierung sehr fein, bei manchen Exemplaren nur in der Nähe des Schildchens sichtbar. HFlügel normal entwickelt, Schulterbeule deutlich. Beine lang und schlank, erstes VTarsenglied stark [wie beim europäischen *L. exoletus* (L.)] verlängert, so lang, wie die beiden nächsten Glieder zusammen. HSchienen nach außen gebogen, HSchienendorn kurz.

♂. Erstes VTarsenglied leicht erweitert, parallel; letztes Abdominalsternit mit einem runden, tiefen Grübchen. Penis — siehe Abbildung 8.

L. birmanicus JACOBY ist den *L. fraudulentus* n. sp., *L. hedini* CHEN und *L. walterhorni* CSIKI äußerlich sehr ähnlich. Diese vier Arten unterscheiden sich von anderen orientalischen Longitarsen durch die charakteristische Körperfärbung, glatte, glänzende OSeite, schlanke Extremitäten und verlängertes VTarsenglied. In der Körpergestalt und -größe erinnern sie an kleinere Stücke der oben erwähnten europäischen Art *L. exoletus* (L.). Sie sind mit Sicherheit nur nach der Penisform voneinander zu trennen.

Nährpflanze: in Nordvietnam fing ich diese Art stets an *Papilionaceae*.

Geographische Verbreitung.

Die ganze indomalayische Region, wo *L. birmanicus* JACOBY wohl als häufigste Art der Gattung vorkommt. Trotz dem, aus China bisher nicht gemeldet.

Hinterindien: Burma: Prov. Loiko, Ascii-Ghecù (loc. typ.) 1 Stück, ohne Datum, leg. FEA (Brit. Mus.); Nordvietnam: Hoa-Binh, etwa 20 Stück, 1928, leg. A. COOMAN (Mus. Hist. nat.); Prov. Nam-Dinh, etwa 200 Stück, November 1961 bis April 1962 und Prov. Haiphong, Hon-Gay, 6 Stück, 28. III. 1962, leg. A. WARCHALOWSKI (meine Sammlung).

Vorderindien: Bombay: Belgaum (loc. typ. des *L. belgaumensis* JACOBY); Madras; Bihar; Assam; Ceylon (MAULIK, 1962).

Indonesien: Java: Tjibulan bei Bogor, 1 Stück, 30. IV. 1959 und Bali: Gilimanuk, 1 Stück, 26. V. 1959, leg. B. PISARSKI und J. PRÓSZYŃSKI (IZ PAN).

Longitarsus brevicornis CHEN

Longitarsus brevicornis CHEN, 1939b: 82.

Holotypus im (?) Museum Hoangho-paiho, Tientsin.

Mir unbekannt. Die Beschreibung nach CHEN (1939b):

„Oval, mäßig gewölbt, flügellos. Flügeldecken dunkler gefärbt, mit deutlichem, kupferigem Metallglanz; Fühler hell rötlich, an der Spitze nicht angedunkelt. VBeine und HTarsen gelb oder hell bräunlichgelb.

Scheitel sehr fein gerunzelt, mit einer Punktgruppe an jedem Auge, Stirnhöckerchen quer, nicht hervorragend, aber sehr deutlich ausgebildet, hinten durch zwei schwache, schräg laufende Linien begrenzt; die Linien treffen sich in der Stirnmitte zusammen. Nasenkiel mäßig breit, gewölbt. Fühler halb so lang wie der Körper, Endglieder leicht verdickt. Halsschild quer, aber weniger als 1,5 mal so breit wie lang, seitlich gerundet, nach hinten leicht verengt, Vorderecken abgestutzt. Oberfläche fein aber tief punktiert, die Punktierung an der Basis ziemlich dicht, vorne feiner und spärlicher. Flügeldecken breit, hinten kaum

verengt, an der Spitze breit abgerundet. Punktierung tief und stark, an der Spitze nicht schwächer als vorn, in sehr dichte Längsreihen geordnet, welche aber nicht genügend regelmäßig sind, um sich zählen zu lassen. Schulterbeule nicht vorspringend.

Körperlänge 2 mm.

Mit dem europäischen *L. luridus* (SCOPOLI) verwandt, aber durch deutliche Stirnhöckerchen, nicht schwarze USeite des Körpers, die gleichmäßig punktierte und eher stark metallisch glänzende Flügeldecken verschieden."

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

China (loc. typ., ohne nähere Ortsangabe): ein Stück, leg. E. LICENT. Die Angaben nach CHEN (1939b).

Longitarsus cervinus BALY

Thyamis inconspicua BALY, 1874: 201 (nec WOLLASTON, 1860).

Longitarsus cervinus BALY, 1875: 213 (nomen novum für *Thyamis inconspicua* BALY).

Zwei Syntypen (♀♀) im British Museum, London.

Körper rostrot bis pechbraun; 5 – 6 Basalglieder der Fühler, V- und MBeine, HSchienen und HTarsen — heller. Körperlänge 2,2 – 2,4 mm.

Kopf glatt oder nur äußerst fein, undeutlich chagriniert. Augentränen tief und deutlich, Stirnlinien verloschen, Stirnswellen kaum angedeutet. Fühler (♀) kurz, ihre Länge beträgt etwa 0,7 der Körperlänge; Glied 3 am kürzesten, Glieder 2 und 4 von ihm nur sehr wenig länger. Glieder 8 – 10 kaum 1,5mal so lang wie dick. Halsschild glänzend, nach hinten verengt, vorn sehr fein, an der Basis dagegen etwas stärker punktiert. Flügeldecken glänzend, viel stärker und tiefer punktiert als der Halsschild. Schulterbeule nicht ausgebildet, HFlügel verloschen. Beine mittelstark, HSchienendorn kurz.

Mir sind nur die ♀♀ bekannt.

Durch die Färbung, Körpergröße und -gestalt, sehr an die europäische Art *L. brunneus* (FOUDRAS) erinnernd, aber schwächer punktiert. Sehr ähnlich sind auch *L. rubellus* (FOUDRAS) und *L. fulgens* WEISE. Zukünftige Untersuchungen der männlichen Genitalien von *L. cervinus* BALY dürften vielleicht eine nähere Verwandtschaft mit einer der beiden genannten Arten beweisen.

Geographische Verbreitung.

Japan: Kyushu: Nagasaki (loc. typ.), 3 Stück ohne nähere Angaben (Brit. Mus.); Tsushima (CHŪJŌ und KIMOTO, 1961).

Koreanische Halbinsel: Phjōngjang, Garten Moran, 1 Stück, 29. V. 1965. leg. M. MROCKOWSKI und A. RIEDEL (IZ PAN).

Longitarsus championi MAULIK

Longitarsus championi MAULIK, 1926: 358.

Zwei Syntypen im British Museum, London.

Körper gelbbraun, Kopf rostbraun, Mund und Spitzenhälfte der HSchenkel

pechbraun, Naht der Flügeldecken gebräunt, V- und MBeine sowie die Fühler etwas angedunkelt.

Kopf glänzend, äußerst fein quergerunzelt. Augenrinnen deutlich, Stirnlinien nicht vollständig verloschen, was bei der Bestimmung zu einem irrtümlichen Einreihen dieser Art in die Artengruppe mit gut ausgebildeten Stirnhöckerchen führen kann. Fühler schlank, beim ♀ fast ebenso lang wie der Körper, beim ♂ etwas länger. Fühlerglied 3 am kürzesten; Glied 2 verdickt, kürzer als das vierte. Glieder 5–8 drei- bis dreieinhalbmal so lang wie dick. Das letzte Fühlerglied stark, die zwei vorletzten Glieder schwächer abgeplattet. Halsschild ziemlich lang, etwa 1,3mal so breit wie lang, glatt und glänzend, an der Basis kaum wahrnehmbar chagriniert und spärlich, verschwindend fein punktiert. Flügeldecken mit feiner Grundchagriniierung, trotz dem ziemlich stark glänzend, fein und seicht, aber deutlich punktiert. Schulterbeule schwach angedeutet, HFlügel verloschen. Beine schlank und ziemlich lang, HSchienen nach außen gebogen, HSchienendorn kurz.

♂. Erstes VTarsenglied erweitert, letztes Abdominalsternit ohne besondere Bildungen. Penis — siehe Abbildung 9.

L. championi MAULIK erinnert am meisten an die kleinen, hellen Arten mit deutlichen Stirnhöckerchen (*L. malina* MAULIK, *L. yangsoenisis* CHEN, *L. quadraticollis* JACOBY), aber von diesen durch die abweichende Kopfskulptur verschieden.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

Vorderindien: Prov. Uttar-Pradesch, W. Almora, Kumaon (loc. typ.), 2 Stück, leg. H. G. CHAMPION (Brit. Mus.); in der Originalbeschreibung von MAULIK (1926) sind vier Exemplare erwähnt, davon sah ich nur zwei.

Hinterindien: Nordvietnam, Prov. Lao-Kay: Sa-Pa, 2 Stück, 16. IV. 1962, leg. A. WARCHALOWSKI (meine Sammlung).

Longitarsus cheni SCHERER

Longitarsus cheni SCHERER, 1969: 62.

Holotypus im Museum Frey, Tutzing.

Körper breit, gedrunen, OSeite braun bis pechschwarz, Halsschild heller als die Flügeldecken. Beine braun, ungleichmäßig gefärbt, Tarsen, Schienen und Knie heller. Drei erste Fühlerglieder hell, die restlichen dunkelbraun. Körperlänge 1,9 – 2,0 mm.

Kopf breit, glatt, Augenrinnen gut ausgeprägt, Stirnlinien sehr schwach, Stirnswellen breit oval, groß und flach, hinten durch die seichten Stirnlinien begrenzt. Fühler beim ♀ etwa 0,8 und beim ♂ etwa 0,95 der Körperlänge erreichend. Fühlerglied 3 am kürzesten, deutlich kürzer als das zweite und nur $\frac{2}{3}$ mal so lang wie das vierte. Halsschild breit, 1,7 – 1,8mal so breit wie lang, quer viereckig, glatt, äußerst fein, weitläufig punktiert; die Punktierung vorne kaum sichtbar. Flügeldecken breit, abgeflacht, im hinteren Teil seitlich stark

abfallend, glänzend, dicht, mittelstark punktiert. Schulterbeule deutlich, HFlügel normal entwickelt. Beine mittelstark, HSchienen fast gerade, HSchienenendorn kurz.

♂. Erstes VTarsenglied breit, dreieckig, erstes MTarsenglied ähnlich gestaltet, aber schwächer erweitert. Letztes Abdominalsternit wenig charakteristisch. Penis — siehe Abbildung 10.

Durch Körpergestalt und -farbe leicht von allen anderen asiatischen *Longitarsus*-Arten zu unterscheiden.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

Vorderindien: Dardschiling (loc. typ.), Juni 1961, 15 Stück, leg. G. SCHERER (Mus. Frey).

Longitarsus consobrinellus CHEN

Longitarsus consobrinellus CHEN, 1939a: 46.

Zwei Syntypen in der Sammlung der Academia Sinica, Peking.

Körper rostbraun, V- und MBeine, HSchienen und HTarsen etwas heller, zwei bis vier basale Fühlerglieder rotbraun, die restlichen braunschwarz. Körperlänge 1,5 – 1,7 mm.

Kopf fein chagriniert, Augentränen tief, Stirnlinien verloschen, Stirnschwellen wenig angedeutet. Am inneren Augenrande sind keine großen Punkte vorhanden, es befindet sich dort nur eine flache, rauhe Einsenkung. Fühler ziemlich kurz, etwa 0,8 der Körperlänge erreichend (♀). Fühlerglied 2 dicker und etwas länger als das dritte, vorletztes Glied verdickt, nur 1,5 – 2,0mal so lang wie dick. Halsschild quer viereckig, Seitenränder fast gerade, OSeite fein und spärlich punktiert, vor der Basis ist die Punktierung deutlich stärker. Flügeldecken sehr dicht und stark, ziemlich regelmäßig punktiert, Schulterbeule deutlich, HFlügel normal entwickelt. Beine ziemlich kurz und kräftig, HSchienen gerade, HSchienenendorn kurz.

♂ mir unbekannt.

An *L. consobrinus* CHEN erinnernd, aber kleiner und durch kurze Fühler sowie durch die kürzere, eher plumpe Gestalt von ihm unterschieden.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

China: Kwangsi: Yangso (loc. typ.), 2 Stück, 17. V. 1938, leg. S. H. CHEN (Ac. Sin.).

Hinterindien: Nordvietnam: Prov. Nam-Dinh, Van-Diem, 1 ♀, 2. III. 1962, leg.

A. WARCHAŁOWSKI (meine Sammlung).

Longitarsus cyanipennis BRYANT

Longitarsus cyanipennis BRYANT, 1924: 249.

Holotypus im British Museum, London.

Körper schwarz, OSeite mit blauem Metallglanz, welcher auf den Flügeldecken am stärksten ausgeprägt ist. Spitze des basalen Fühlergliedes sowie

die Glieder 2 und 3 braun, die restlichen Glieder schwarz. Beine schwarz oder schwarzbraun, Knie und Tarsen etwas weniger gesättigt braun. Körperlänge 2,5 – 3,5 mm.

Kopf glatt, Augenrinnen deutlich, Stirnlinien verloschen. Stirnswellen vorgewölbt, dahinten befindet sich eine quere Einsenkung, welche die vorgewölbte VStirn von den Scheitel abgrenzt. Die beschriebene Einsenkung kann verschieden tief sein, was vom Alter der Tiere abzuhängen scheint. Fühler beim ♂ so lang wie der Körper, beim ♀ ein wenig kürzer. Basales Fühlerglied lang, nach der Spitze zu verbreitet, Glied 2 am kürzesten, Glied 3 von ihm deutlich (1,3 – 1,5mal) länger, aber bedeutend kürzer als das vierte. Glieder 5 – 11 etwa gleichlang, allmählich nach der Spitze zu verdickt. Halsschild fein punktiert, die Punktierung ziemlich sparsam. Flügeldecken ziemlich stark, ebenso dicht wie der Halsschild punktiert. Beine lang und kräftig, HSchienen nach außen gebogen, HSchienendorn kurz.

♂. Erstes VTarsenglied erweitert, letztes Abdominalsternit ohne besondere Bildungen. Penis — siehe Abbildung 11.

Unter den blauen *Longitarsus*-Arten am meisten an *L. hsienweni* CHEN erinnernd und von ihm mit Sicherheit nur nach den männlichen Genitalien zu trennen. *L. hsienweni* CHEN (siehe dort) ist jedoch durchschnittlich bedeutend kleiner als *L. cyanipennis* BRYANT.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

Vorderindien: Pandschab, Lahul (loc. typ.), 4 Stück, 19. VIII. 1922, leg. O. H. WALTERS (Brit. Mus.); Uttar-Pradesch, Kumaon, Sarju Valley, 1 Stück, ohne Datum; Naini Tal, 2 Stück, Juli 1923 und Almora, 2 Stück, Juni 1917, leg. H. G. CHAMPION (Brit. Mus.); Dardschiling, Gopaldhara, 1 Stück, ohne Datum, leg. STEVENS (Brit. Mus.).

Hinterindien: Nordvietnam, Prov. Yen-Bay, 15 km westlich von Bao-Ha, 2 Stück, 12. IV. 1962, leg. A WARCHALOWSKI (meine Sammlung).

China: Yunnan, 3 Stück ohne nähere Angaben, leg. Ph. FRANÇOIS (Mus. Hist. nat.) und Kun-Ming (GRESSIT und KIMOTO, 1963).

Longitarsus dorsopictus CHEN

Longitarsus dorsopictus CHEN, 1939a: 45.

Vier Syntypen in der Sammlung der Academia Sinica, Peking.

Flügeldecken gelbbraun bis braun, Halsschild braunrot, selten mit schwachem Bronzeglanz. Kopf, Apikalhälfte der HSchenkel und Nahtkante der Flügeldecken schwarz oder schwärzlich; Schildchen, ein schmaler Nahtsaum auf den Flügeldecken, letzte fünf oder sechs Fühlerglieder und manchmal auch die Flügeldeckenspitze dunkelbraun. Die basale Fühlerhälfte, V- und MBeine, HSchienen und HTarsen hell bräunlichgelb. Körperlänge 1,8 – 2,2 mm.

Kopf sehr fein quengerunzelt, Augenrinnen deutlich, Stirnlinien verloschen; Stirnswellen wenig angedeutet, glatter als die restliche Stirnoberfläche. Am inneren Augenrande befinden sich drei dicht nebeneinander gestellte,

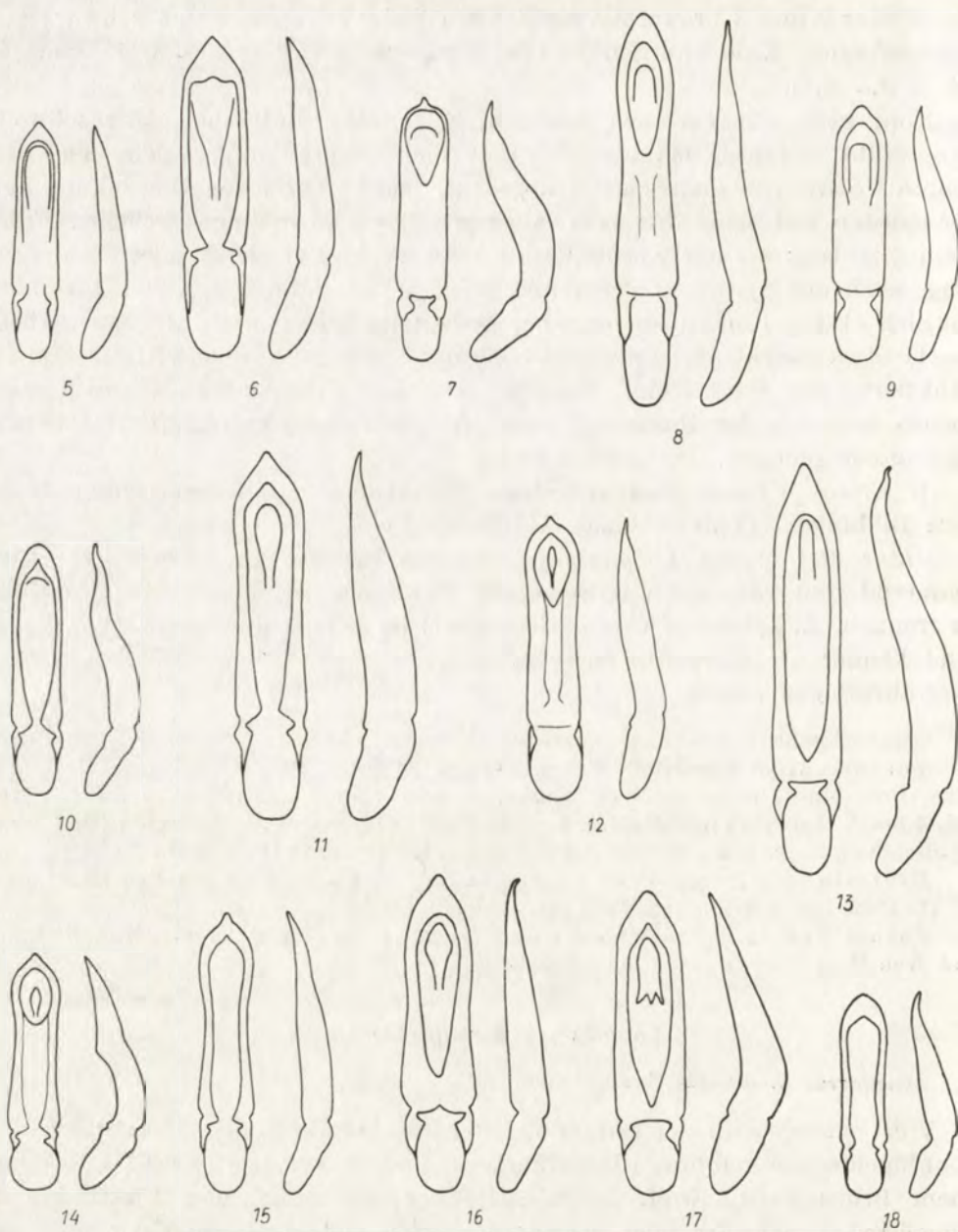


Abb. 5-18. Penis. 5 - *L. aphthonoides* WEISE, 6 - *L. apricus* WARCHALOWSKI, 7 - *L. bimaculatus* (BALY), 8 - *L. birmanicus* JACOBY, 9 - *L. championi* MAULIK, 10 - *L. cheni* SCHERER, 11 - *L. cyanipennis* BRYANT, 12 - *L. dorsopictus* CHEN, 13 - *L. fraudulentus* n. sp., 14 - *L. godmani* (BALY), 15 - *L. gressiti* SCHERER, 16 - *L. holsaticus* (LINNAEUS), 17 - *L. hsienweni* CHEN., 18 - *L. kimotoi* SCHERER (nach SCHERER, 1969).

grobe Punkte. Fühler mittellang, beim ♂ fast so lang wie der Körper, beim ♀ deutlich kürzer. Fühlerglied 3 am kürzesten, Glied 2 von ihm nur wenig länger, die letzten fünf Glieder etwas verdickt. Halsschild ungefähr 1,6mal so breit wie lang, fein chagriniert oder fast glatt, sehr fein punktiert. Flügeldecken fein chagriniert und dicht, aber fein und seicht punktiert. Schulterbeule sehr schwach entwickelt, HFlügel stark reduziert. Seltener sind die Schulterbeulen deutlich und die HFlügel fast normal entwickelt. Beine mittelstark, HSchienen deutlich nach außen gebogen, HSchienendorn kurz.

♂. Erstes VTarsenglied wenig erweitert; letztes Abdominalsternit mit einer halbkreisförmigen Vertiefung, welche ein kleines Höckerchen oder eine kleine, längliche Wölbung seitlich und von hinten umkreist. Penis — siehe Abbildung 12.

Diese Art ist sehr nahe mit *L. nasturtii* (FABRICIUS) verwandt. Körpergröße und -gestalt, sekundäre männliche Geschlechtsmerkmale und allgemeine Körperfärbung sind mit jenen von *L. nasturtii* (FABRICIUS) nahezu gleich. *L. dorsopictus* CHEN dürfte vielleicht eine hellere, schwächer skulptierte Rasse der letztgenannten Art darstellen. In der Originalbeschreibung von CHEN (1939a) wurde ein starker Bronzeglanz des Halsschildes unterstrichen. Die mir bekannten Belegstücke (darin auch das von CHEN bestimmte Exemplar aus Peking) weisen dagegen einen nur sehr schwachen oder gar keinen Bronzeschimmer des Halsschildes auf.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

China: Kwangsi: Yangso (loc. typ.) 4 Stück, 17. V. 1938, leg. S. H. CHEN (Ac. Sin.).

Hinterindien: Nordvietnam: Prov. Lao-Kay, Sa-Pa, 2 Stück, 17. IV. 1962, leg.

A. WARCHALOWSKI (meine Sammlung).

Japan: Honshu: Distr. Kofu, Yamanashi, 1 Stück, 23. IX. 1934, leg. TOKAHASI (meine Sammlung).

Koreanische Halbinsel: Onpho bei Chöngjin, 1 Stück, 16. VIII. 1959 und 1 Stück 21. VIII. 1959, leg. B. PISARSKI und J. PRÓSZYŃSKI (IZ PAN); Distr. Hjangsan, Gebirge Mjohjang-san, Hjangam-ri, 1 Stück, 24. IX. 1966, leg. H. SZEŁĘGIEWICZ und C. DZIADOSZ (IZ PAN).

Longitarsus fraudulentus n. sp.

Holotypus und zwei Paratypen in meiner Sammlung, zwei weitere Paratypen in der Sammlung des Zoologischen Institutes der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Warszawa.

Körper hell rostgelb; Oberlippe, Augen, Nahtkante der Flügeldecken und Spitze der HSchenkel schwarz; USeite des Körpers rötlich gelbbraun. Dorsalseite des Hinterleibes bei manchen Exemplaren dunkel. Körperlänge 2,5 – 2,8 mm.

Kopf glatt, glänzend, ohne Skulptur, Augenrinnen deutlich, Stirnlinien verloschen, Stirnswellen kaum angedeutet. Fühler schlank, beim ♀ fast so lang wie der Körper, beim ♂ etwas länger. Fühlerglied 3 unwesentlich länger

als das zweite. Halsschild 1,5 – 1,6mal so breit wie lang, glänzend, sehr fein und seicht punktiert. Flügeldecken länglich, parallelseitig, mit gut ausgebildeten Schulterbeulen, dicht, fein und seicht, jedoch trotz dem deutlich punktiert. HFlügel normal entwickelt. Beine schlank, erstes VTarsenglied verlängert.

♂. Erstes VTarsenglied nur mäßig erweitert, parallel, letztes Abdominalsternit mit einem kleinen, strichförmigen Eindruck. Penis — siehe Abbildung 13.

Dem *L. birmanicus* JACOBY täuschend ähnlich, aber gewöhnlich etwas dunkler, mehr rötlichbraun gefärbt und auf der OSeite etwas deutlicher punktiert. Die beiden Arten sind praktisch nur nach den männlichen Genitalien zu trennen.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

Hinterindien: Nordvietnam, Prov. Phu-To, Tam-Dao (loc. typ., etwa 60 km nordwestlich von Hanoi), 3 Stück, 26. IV. 1962, leg. A. WARCHAŁOWSKI (meine Sammlung).

Indonesien: Bali: Gilimanuk, 2 Stück, 26. V. 1959, leg. B. PISARSKI und J. PRÓ-SZYŃSKI (IZ PAN).

Longitarsus fusus CHEN, nom. dubium

(in der Bestimmungstabelle nicht berücksichtigt)

Longitarsus fusus CHEN, 1939b: 83.

Holotypus im (?) Museum Hoangho-paiho, Tientsin.

Mir unbekannt; die Beschreibung nach CHEN 1939b:

„Körper oval, vorn und hinten sehr stark verengt. Körperfärbung eher veränderlich braun bis dunkel pechrot; bei hellen Exemplaren sind Kopf und Halsschild etwas dunkler als die Flügeldecken; Beine wie auch ein sehr schmaler Nahtsaum der Flügeldecken rotbraun; dunkle Stücke haben die Flügeldecken eher dunkler als der VKörper, bisweilen schwärzlich. Beine dunkel rotbraun mit pechroten Schenkeln. In beiden Fällen sind die Tarsen stets mehr oder weniger gelblich, Fühler gelblich bis hellrötlich, gewöhnlich einfarbig, nur zwei oder drei Endglieder manchmal leicht angedunkelt.

Scheitel nicht punktiert, gerunzelt; Stirnhöckerchen deutlich oder verloschen, entweder leicht schräg gestellt, oder quer. Nasenkiel gewöhnlich stark gewölbt, manchmal scharfkantig. Fühler $\frac{2}{3}$ bis mehr als $\frac{3}{4}$ der Körperlänge erreichend, Endglieder oft leicht verdickt. Halsschild etwa viereckig, breiter als lang, nach vorn abfallend, nach hinten verengt, VEcken abgestutzt; Oberseite des Halsschildes runzelig, stark, tief und dicht punktiert. Diese Punktierung ist ziemlich gleichmäßig, nur vorn ist sie feiner und weniger dicht gestellt. Schildchen kurz und breit, nicht punktiert. Flügeldecken in der Mitte stark gewölbt, an der Basis ebenso breit wie der Halsschild, in Schultern etwas breiter, hinten stark verengt. Ihre Punktierung ist sehr dicht, völlig verworren, mehr oder weniger stärker als jene des Halsschildes. Schulterbeule fehlend, HFlügel vollständig verloschen.

Körperlänge 1,7–1,9 mm.

Mit *L. sinensis* CHEN nahe verwandt, aber von ihm durch Körpergestalt leicht zu trennen.“

In der zitierten Artsbeschreibung blieben alle diagnostisch wichtigen Merkmale unberücksichtigt, wie die Kopfskulptur, Längenverhältnisse der basalen

Fühlerglieder, Gestaltung der HSchienen, die sekundären männlichen Geschlechtsmerkmale und die Penisform. Es ist deshalb unmöglich den Nominaltaxon *L. fusus* CHEN in eine bestimmte Artengruppe in der Gattung *Longitarsus* LATREILLE zu stellen. Es handelt sich hier wohl zumindest um zwei Arten, die möglicherweise aus verschiedenen Artengruppen stammen; darauf deutet u. a. die Beschreibung der Kopfskulptur. Aus diesem Grunde entschließe ich mich den Namen *Longitarsus fusus* CHEN hier als nomen dubium zu betrachten. Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

China: Kansu; Ningsia; nördl. Schansi; loc. typ. nicht angegeben, sämtlich ungefähr 12 Stück. Die Angaben nach CHEN (1939b).

Longitarsus godmani (BALY)

Thyamis Godmani BALY, 1876: 583.

Longitarsus subniger CHEN, 1939b: 79, syn. nov.

Longitarsus daovantieni WARCHAŁOWSKI, 1966: 106, syn. nov.

♀ *Longitarsus tsinicus* CHEN, 1939b: 77.

Holotypus im British Museum, London.

Körper pechschwarz bis schwarz, HTarsen wie auch die Fühlerglieder 2 und 3 rostbraun. Die restlichen Fühlerglieder pechbraun bis schwärzlich. USeite des Körpers schwarz. Körperlänge 1,6 – 2,0 mm.

Kopf glatt und glänzend, äußerst fein querverunzelt, Augenrinne gut ausgebildet, Stirnlinien verloschen, Stirnswellen vorgewölbt, hinten durch eine breite, manchmal sehr seichte Einsenkung abgegrenzt. Fühler mittellang, beim ♂ 0,9 und beim ♀ etwa 0,8 der Körperlänge erreichend; Glied 2 bedeutend dicker und etwas länger als das dritte, die restlichen Glieder etwa gleichlang; Glieder 7 – 11 verdickt, nur 1,5 – 2mal so lang wie dick. Halsschild 1,4mal so breit wie lang, dicht, fein aber deutlich punktiert, an der Basis manchmal mit einer Grundchagrinerung. Flügeldecken seitlich stark abfallend, ebenso dicht wie der Halsschild, aber stärker punktiert. Die Zwischemräume der Punkte sehr chagriniert, bisweilen sogar fast glatt. Schulterbeule stark, HFlügel normal entwickelt. Beine ziemlich kurz, HSchienen nur unwesentlich nach außen gebogen, HSchienendorn kurz.

♂. Erstes VTarsenglied sehr wenig erweitert, parallel, letztes Abdominalsternit ohne besondere Bildungen. Penis — siehe Abbildung 14.

Gehört zur Verwandtschaft von *L. nasturtii* (FABRICIUS). Darauf deuten die Körpergröße und -gestalt, Längenverhältnisse der Fühlerglieder, die schwach erweiterten VTarsen beim ♂, vor allem aber die Penisform und die verkürzten Parameren (WARCHAŁOWSKI, 1966). Das letztgenannte Merkmal kommt unter den ostasiatischen *Longitarsus*-Arten nur bei *L. aprieus* WARCHAŁOWSKI, *L. dorsopictus* CHEN, *L. godmani* (BALY) und *L. nasturtii* (FABRICIUS) vor.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

China: Kiangsu: Schanghai (loc. typ.), 1 ♀ (Holotypus), ohne Datum, leg. GODMAN (Brit. Mus.); Kansu; Szechuan; Hupeh; Fukien; (GRESIT und KIMOTO, 1963); Kiangsi, 1 Stück ohne nähere Angaben, leg. S. H. CHEN; dieses Exemplar ist von CHEN als „*Longitarsus subniger* m.“ bezettelt (Ac. Sin.).

Hinterindien: Nordvietnam: Prov. Phu-To, Tam-Dao, etwa 60 km nordwestlich von Hanoi, 3 Stück (Typen von *L. daovantieni* WARCHALOWSKI), 27. IV. 1962, leg. A. WARCHALOWSKI (meine Sammlung).

Koreanische Halbinsel: Phjônggiang, Garten Moran, 1 Stück, 13. VIII. 1966 und Distr. Hjangsan, Hjangam-ri, 1 Stück, 24. IX. 1966, leg. H. SZELĘGIEWICZ und C. DZIA-DOSZ (IZ PAN).

Longitarsus gressiti SCHERER

Longitarsus gressiti SCHERER, 1969: 63.

Holotypus und neun Paratypen im Museum Frey, Tutzing.

Körper schwarz, glänzend, Halsschild mit sehr schwachem Bronzeglanz, Beine mit Ausnahme der Hinterschenkel und der drei bis vier basalen Fühlerglieder braun. Körperlänge 1,8 mm.

Kopf glatt, Scheitel äußerst fein chagriniert, Augentränen tief, Stirnlinien verloschen. Stirnswellen vorgewölbt, hinten durch eine quere Einsenkung von den Scheitel getrennt. Fühler kurz, etwa 0,7 der Körperlänge erreichend, Fühlerglieder 2 und 3 etwa gleichlang, jedoch das zweite ist bedeutend dicker. Die Glieder 7 – 10 etwa zweieinhalbmal so lang wie dick. Halsschild 1,4 – 1,5mal so breit wie lang, nach vorn deutlich erweitert, chagriniert, hinten dicht und undeutlich, vorne dagegen zwar auch ebenso dicht, aber viel schwächer punktiert. Auf den Flügeldecken hat die Punktierung eine gewisse Neigung unregelmäßige Längsreihen zu bilden. Beine ziemlich kräftig, HSchienen fast gerade, HSchienendorn kurz.

♂. Erstes VTarsenglied deutlich erweitert, letztes Abdominalsternit ohne besondere Bildungen. Penis — siehe Abbildung 15 .

Diese Art ähnelt am meisten den *L. apricus* WARCHALOWSKI und ist von ihm eigentlich nur durch die männlichen Genitalien zu unterscheiden. Sie erinnert auch an *L. godmani* (BALY), ist aber kleiner, etwas flacher und die abgerundeten Schultern verleihen ihr ein abweichendes Aussehen.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

Vorderindien: Nepal, Katmandu (loc. typ.), Juli 1961, 10 Stück und Uttar-Pradesch, Naini Tal, 3 Stück, Juli 1961, leg. G. SCHERER (Mus. Frey).

Longitarsus hedini CHEN

Longitarsus hedini Chen, 1934: 10.

Holotypus in der Sammlung der Academia Sinica, Peking.

Mir unbekannt. Die Beschreibung nach CHEN 1934.

„Geflügelt; gelbbraun; Kopf rötlich; OLippe schwärzlich; sechs oder sieben apikale Fühlerglieder und HSchenkel angedunkelt; Flügeldeckennaht auch fein angedunkelt.

Scheitel nicht punktiert aber fein gerunzelt; Stirnhöckerchen verloschen; Nasenkiel gewölbt. Fühler etwas kürzer als der Körper, Glied 3 dünn, fast so lang wie das vorhergehende, Glied 4 etwas länger, die nächsten Glieder untereinander ungefähr gleichlang. Halsschild seitlich wenig gerundet, mit sehr feiner Punktierung, die Punkte verschieden groß. Pygidium durch die Flügeldecken bedeckt, die letztgenannten wenig dicht, verloschen punktiert. Zwischenräume sehr fein punktuert, die Pünktchen nur unter einer starken Vergrößerung sichtbar. USeite des Körpers sparsam und fein behaart. Körperlänge 2,3 mm.

Diese Art unterscheidet sich von *L. szechuanicus* und *L. Sjöstedi* durch die abweichende Färbung, die längeren Flügeldecken, welche das Pygidium vollständig bedecken, wie auch durch ihre Punktierung.“

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

China: nordöstl. Szechuan (loc. typ.), 1 Stück (Holotypus), 31 Mai, leg. D. HUMMEL (die Angaben nach CHEN, 1934); Szechuan; Hupeh; Kiangsi; mehrere Fundorte (GRESSIT und KIMOTO, 1963).

Longitarsus holsaticus (LINNAEUS)

Chrysomela holsatica LINNAEUS, 1758: 373.

Longitarsus haemorrhoidalis JACOBY, 1885: 728.

Longitarsus tsii CHEN, 1941: 195.

Holotypus verloren.

Eine auch aus Europa gut bekannte Art, durch ihre charakteristische Körperfärbung leicht kenntlich.

Rein schwarz (unreife Stücke pechbraun), im hinteren Drittel jeder Flügeldecke befindet sich ein großer, roter oder braunroter Makel, welcher nicht immer scharf begrenzt ist. V- und MBeine sowie HTarsen hell rötlichbraun. Körperlänge 1,8 – 2,5 mm. Ausnahmsweise, können die ♂♂ noch kleiner sein: es sind mir solche ♂♂ aus Südeuropa bekannt, welche nur 1,5 mm lang sind.

♂. Die ersten VTarsenglieder mäßig erweitert, nicht verlängert, das letzte Abdominalsternit mit einer grubigen Vertiefung auf dem Mittellappen. Penis – siehe Abbildung 16.

Nährpflanze. Europa: *Veronica beccabunga* L. und *Gratiola officinalis* L. (HEIKERTINGER, 1926); Japan: *Veronica arvensis* L. (CHŪJŌ und KIMOTO, 1961).

Geographische Verbreitung.

Europa, Kaukasus, Sibirien (MOHR, 1962).

China: Szechuan (*L. tsii* CHEN, 1941); Fukien (GRESSIT und KIMOTO, 1963)

Japan: Honshu, Hachijo-jima, Shikoku, Kyushu (CHŪJŌ und KIMOTO, 1961); Honshu: Distr. Yamagata, Sakata-shi, 3 Stück, 14. VIII. 1953, leg. K. SHIRAHATA (meine Sammlung); Distr. Niigata, Murakami, 1 Stück, 29. II. 1960, leg. K. BABA (meine Sammlung); Yokohama, 2 Stück (darin Holotypus des *L. haemorrhoidalis* JACOBY), ohne Datum, leg. G. LEWIS (Brit. Mus.).

Koreanische Halbinsel: Prov. Phjôngjang, Distr. Samsök, Söngam-ri, 1 Stück, 22. V. 1965, leg. M. MROCKOWSKI und A. RIEDEL (IZ PAN).

(? *Longitarsus*) *hopeianus* CHEN

Longitarsus frontalis CHEN, 1939b: 78 (nec PIC, 1930).

Longitarsus hopeianus CHEN, 1941: 195 (nomen novum für *Longitarsus frontalis* CHEN).

Holotypus im (?) Museum Hoangho-paiho, Tientsin.

Mir unbekannt. Die Beschreibung nach CHEN (1939b): Originalbeschreibung des *L. frontalis* CHEN:

„Körper länglich, leicht gewölbt, die Flügeldecken in der Mitte etwas abgeflacht. Glänzend schwarz gefärbt, mit leichtem Metallschimmer; Beine gelbrot, HSchenkel pechschwarz; vier bis sechs basale Fühlerglieder hell gelbbraun, die restlichen Glieder braun. Körperlänge 2,4 mm.

Scheitel nicht punktiert, fein gerunzelt; Stirnhöckerchen deutlich, quer, von hinten durch zwei tiefe, schief gestellte Eindrücke abgegrenzt, diese Eindrücke treffen sich in der Stirnmitte zusammen. Der Raum zwischen den Fühlereinlenkungsstellen ziemlich breit, leicht gewölbt. Fühler etwas länger als $\frac{2}{3}$ des Körpers, im apikalen Teil etwas verdickt; drittes Fühlerglied fast so lang wie das zweite, aber deutlich kürzer als das vierte. Halsschild quer, etwas weniger als doppelt so breit wie lang, Seitenränder sehr leicht gebogen in der Mitte; VEcken schräg abgestutzt; Oberfläche gerunzelt, sehr deutlich punktiert, die Punktierung an der Basis nicht stärker als vorn; im basalen Teil befindet sich ein seichter Quereindruck. Flügeldecken an der Basis etwas breiter als der Halsschild, Schultern mäßig vortretend, Punktierung stark und sehr dicht, mit einer gewissen Neigung sich in Längsreihen zu ordnen; Zwischenräume teilweise gerunzelt; HFlügel gut entwickelt. Erstes HTarsenglied länger als die Hälfte der Hinterschiene.

Durch die schwarze Färbung, die starke Halsschild- und Flügeldeckenpunktierung sowie durch deutliche Stirnhöckerchen sehr gut gekennzeichnet.“

Das Merkmal „basal region (of the prothorax) with a shallow or obsolete transverse depression“ erregt Zweifel, ob die beschriebene Art wirklich zur Gattung *Longitarsus* LATREILLE gehört. Gerade der Mangel an Eindrücken auf dem Halsschild ist bekanntlich eines der wichtigsten generischen Merkmale dieser Gattung.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

China: Hopeh, Hai-teou-chan (loc. typ.), 1 Stück, 21. VIII. 1930, leg. E. LICENT. Die Fundangaben nach CHEN (1941).

Longitarsus hsienweni CHEN

Longitarsus hsienweni CHEN, 1939a: 44.

Holotypus in (?) der Sammlung der Academia Sinica, Peking.

Körper schwarz, Kopf und Halsschild schwarz mit schwachem metallischem Glanz, Flügeldecken metallisch dunkelblau. Fühler pechbraun (bei unreifen Stücken) oder schwarz. Erstes Fühlerglied an der Spitze braun, auch die Glieder 2 und 11 manchmal heller als die restlichen. Beine schwarz, Tarsen und Knie pechbraun. Körperlänge 2,0 – 2,6 mm.

Kopf glatt, sehr fein chagriniert, Augenrinnen stark, Stirnlinien verloschen, Vorderstirn gewölbt, hinten durch einen queren Eindruck abgegrenzt. Fühler lang, beim ♀ ebenso lang wie Körper, beim ♂ etwas länger. Fühlerglieder 2 und 3 gleichlang. Halsschild glatt, sehr fein punktiert, die Punktierung am VRande verloschen. Flügeldecken stärker — jedoch weniger dicht — punktiert als der Halsschild. Beine lang und kräftig, HSchienen nach außen gebogen, HSchienendorn kurz.

♂. Erstes VTarsenglied kaum erweitert, parallel, letztes Abdominalsternit mit einem kleinen, ovalen Grübchen; dahinten liegt eine glatte, leicht gewölbte Fläche, welche bis zum HRand das Sternites reicht. Penis — siehe Abbildung 17.

Äußerlich an *L. cyanipennis* BRYANT sehr erinnernd, aber durchschnittlich kleiner: die beiden Arten sind mit Sicherheit nur nach der Penisform zu trennen; bei *L. hsienweni* CHEN ist die Verschlussklappe besonders charakteristisch, da sie an ihrer Basis breit und dreizackig ist.

Nährpflanze: ich beobachtete diese Art in Nordvietnam nur an Kartoffelblättern (*Solanum tuberosum* L.) fressend.

Geographische Verbreitung.

China: Kwangsi: Yangso (loc. typ.), 1 Stück, 15. X. 1938, leg. S. H. CHEN (die Angaben nach CHEN, 1939a); Hupeh (GRESSIT und KIMOTO, 1963).

Hinterindien: Nordvietnam, Prov. Lao-Kay, Sa-Pa, 1800 m, 51 Stück an Kartoffelblättern, 16. IV. 1962, leg. A. WARCHALOWSKI (meine Sammlung).

Vorderindien: Uttar-Pradesch, Naini Tal, 1 Stück, Juli 1961, leg. G. SCHERER (Mus. Frey).

Longitarsus khasiensis CHEN

Longitarsus khasiensis CHEN, 1939a: 47.

Holotypus in der Sammlung des Zoologischen Museums der Humboldt-Universität, Berlin.

Körper braun, ziemlich gleichmäßig gefärbt. Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit blauem Metallschein. Körperlänge 2,1 – 2,4 mm.

Kopf glatt, Augenrinnen tief, Stirnlinien verloschen, Stirnschwellen schwach vorgewölbt, dahinten befindet sich eine quere Einsenkung, welche die vorgewölbte VStirn von den Scheitel abgrenzt. Fühler kurz, 0,7 – 0,8mal so lang wie der Körper; Fühlerglieder 2 und 3 gleichlang. Halsschild glänzend, 1,4mal so breit wie lang, an der Basis fein und dicht, am VRande schwächer punktiert. Flügeldecken glänzend, dicht und deutlich punktiert, die Punktierung an der Spitze ebenso stark wie auf der Scheibe. HSchenkel nach außen gebogen, HSchienendorn kurz.

♂ unbekannt.

Von unreifen *L. cyanipennis* BRYANT und *L. hsienweni* CHEN durch viel kürzere Fühler abweichend.

Nährpflanze unbekant.

Geographische Verbreitung.

Vorderindien: Assam: Khasi-Gebirge, 3 Stück, wohl aus einer und derselben Serie stammend, ursprünglich zur Sammlung KRAATZ gehörend, ohne nähere Angaben (je ein Stück in DEI, Mus. Frey und ZMB).

Longitarsus kimotoi SCHERER

Longitarsus kimotoi SCHERER, 1969: 65.

Holotypus im Museum Frey, Tutzing.

Körper hell rostbraun, Fühler und Beine heller, Kopf braun, die äußerste Nahtkante der Flügeldecken gebräunt. Körperlänge 1,35 mm.

Kopf glatt, Augenrinnen verloschen, Stirnlinien gerade, sehr tief und lang, Stirnhöckerchen daher besonders stark ausgeprägt. Fühler etwas kürzer als der Körper ♀, Glied 3 am kürzesten, die Glieder 2 und 4 etwa gleichlang. Halschild glänzend, 1,5mal so breit wie lang, nach vorn deutlich erweitert, in der vorderen Hälfte verschwindend fein, an der Basis dagegen deutlicher punktiert. Flügeldecken stark gewölbt, regelmäßig eiförmig, ohne Schulterbeule, dicht punktiert; die Punktierung vorn mittelstark und ziemlich tief, hinten dagegen seicht und bedeutend schwächer ausgeprägt. HFlügel verloschen. Beine mittelstark, HSchienen kaum gebogen, HSchienendorn kurz.

♂ mir unbekannt, Penis (nach SCHERER, 1969) — siehe Abbildung 18.

Die Art ist durch ihre charakteristische Körpergestalt und kleine Ausmaße gut gekennzeichnet.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

Vorderindien: Dardschiling, Tiger Hill (loc. typ.), 14 Stück, 25. VI. 1961, leg. G. SCHERER (Mus. Frey).

Longitarsus kutscherae RYE

Longitarsus Kutscherae RYE, 1872: 199.

Longitarsus femoratus CHEN, 1939b: 80.

Holotypus: verloren.

Häufig in Mitteleuropa. Diese Art galt bis zu den letzten Jahren für eine Unterart von *L. malenocephalus* (DEGEER) und daher benötigen die beiden Arten eine abermalige Bearbeitung ihrer Verbreitungsareale. *L. malenocephalus* (DEGEER) besiedelt ganz Europa, Klein- und Zentralasien; in Nordafrika kommt die Unterart *L. malenocephalus paludivagus* PEYERIMHOFF vor, deren systematische Zugehörigkeit noch eine Aufklärung erfordert. *L. kutscherae* ist — wie es scheint — eine eurosibirische Art. Penis — siehe Abbildung 19.

Nährpflanze: Mitteleuropa (Schlesien) fing ich diese Art immer an *Galeobdolon luteum* HUDS. Sie wurde auch, wohl irrtümlich, von *Plantago* sp. angegeben (KEVAN, 1967).

Geographische Verbreitung.

Europa, Kaukasus, Zentralasien;

China: Chingan, Kin-Peng, 1 Stück (*L. femoratus* CHEN), 29. VI. 1927, leg. E. LICENT (die Angaben nach CHEN, 1939b); Heilungkiang: 1 ♂, ohne nähere Angaben, als *L. femoratus* von CHEN bezettelt (Ac. Sin);

Koreanische Halbinsel: Prov. Čhôngđin-si, Distr. Purjong, Musu-ri, 1 Stück, 1. VI. 1965, leg. M. MROCKOWSKI und A. RIEDEL (IZ PAN).

Longitarsus lohita MAULIK

Longitarsus lohita MAULIK, 1926: 352.

Holotypus im British Museum, London.

Körper rostbraun, Halsschild dunkler, Kopf pechbraun, Körperlänge 2,2–2,5 mm.

Kopf glänzend, Augenrinnen verloschen, Stirnlinien und Stirnhöckerchen gut ausgebildet, die Stirn über Stirnhöckerchen in der Mitte etwas gewölbt. Fühler kurz und dünn, bei den beiden Geschlechtern kaum 0,6mal so lang wie der Körper. Fühlerglied 3 am kürzesten, die Glieder 2 und 4 etwa gleichlang. Halsschild ziemlich breit, 1,6mal so breit wie lang, querviereckig, sehr fein und seicht punktiert, die Punktierung an der Basis ziemlich deutlich, am VRande dagegen nur schwer erkennbar. Flügeldecken breit, viel breiter als der Halsschild, dicht, deutlich, ziemlich tief punktiert, die Punktierung bildet unregelmäßige Längsreihen. Schulterbeule gut ausgebildet, HFlügel normal entwickelt. Beine — besonders das hintere Paar — lang und kräftig, HSchienen nach außen gekrümmt, HSchienendorn lang und gerade.

♂. Erstes VTarsenglied nur unmerklich erweitert, dreieckig; letztes Abdominalsternit ohne besondere Bildungen, Penis — siehe Abbildung 20.

Diese Art ist durch kurze und dünne Fühler, Kräftige HBeine, lange HSchienendorne wie auch durch die Körpergestalt und -farbe von allen anderen *Longitarsus*-Arten deutlich verschieden.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

Vorderindien: Assam, Sadiya (loc. typ.), 3 Stück, ohne Datum, leg. DOHERTY (Brit. Mus.).

Longitarsus longiseta WEISE

Longitarsus longiseta WEISE, 1889: 420.

Longitarsus kwangsiensis CHEN, 1939a: 45.

Holotypus in der Sammlung des Zoologischen Museums der Humboldt-Universität, Berlin.

Eine eurosibirische Art, deren Verbreitungsareal bis nach Südchina reicht, deutlich durch zwei anormal lange Wimperhaare an der Flügeldeckenspitze gekennzeichnet. Penis — siehe Abbildung 21.

Nährpflanze: *Plantago lanceolata* L. (WACHNITZ, 1961) und *Veronica officinalis* L. (KRÁL, 1954). Da die Longitarsen bekanntlich oligophag sind, müßte wenigstens eine aus der oben genannten Pflanzenarten ausgeschlossen werden.

Geographische Verbreitung.

Europa, Ostsibirien, Japan (HEIKERTINGER und CSIKI, 1940).

China: Kwangsi: Yangso, 4 Stück (*L. kwangsiensis* CHEN), Mai 1938, leg. S. H. CHEN (Ac. Sin.). Ich sah davon nur ein ♂.

Koreanische Halbinsel: Prov. Hamgjong-namdo, an der See Cangdzin-ho, 1 Stück, 9. VI. 1965, leg. M. MROCZKOWSKI und A. RIEDEL (IZ PAN).

Longitarsus malina MAULIK

Longitarsus malina MAULIK, 1926: 349

Holotypus und sechs Paratypen im British Museum, London.

Körper rostbraun bis kastanienbraun, Beine mit Ausnahme der HSchenkel und Fühler gelblichrot; M- und HBrust, Hinterleib und die äußerste Nahtkante der Flügeldecken angedunkelt bis schwärzlich. Körperlänge 2,0 – 2,4 mm.

Kopf äußerst fein quengerunzelt, Augenrinnen verloschen, Stirnlinien tief, Stirnhöckerchen gut entwickelt. Fühler mittellang, beim ♀ etwa 0,8 beim ♂ bis 0,9 der Körperlänge erreichend. Fühlerglied 3 am kürzesten, die vorletzten Glieder 2 – 2,5mal so lang wie dick. Halsschild 1,3 – 1,4mal so breit wie lang, nach hinten leicht verengt, äußerst fein, weitläufig punktiert. HFlügel normal entwickelt. Beine lang, HSchienen deutlich nach außen gebogen, HSchienen-dorn kurz.

♂. Erstes Vordertarsenglied nur sehr wenig erweitert, letztes Abdominalsternit ohne besondere Bildungen. Penis — siehe Abbildung 22.

Am meisten an *L. puncti* MAULIK erinnernd, aber größer und durch dunklere Körperfärbung wie auch durch kürzere Fühler verschieden. Auch mit *L. quadraticollis* JACOBY und *L. yangsoensis* CHEN manchmal sehr ähnlich, doch durch etwas breiteren Halsschild und mit Sicherheit nur nach der Penisform zu unterscheiden.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

Vorderindien: Uttar-Pradesch: W. Almora, Kumaon (loc. typ.), 7 Stück, ohne Datum, leg. H. G. CHAMPION (Brit. Mus.).

Hinterindien: Nordvietnam, Prov. Lao-Kay, Sa-Pa, 1 ♂ 14. IV. 1962; ebenda, 1 ♂ und 1 ♀, 19. IV. 1962, leg. A. WARCHALOWSKI (meine Sammlung).

Longitarsus metzei CHEN

Longitarsus Metzei CHEN, 1934: 352.

Holotypus im Muséum national d'Histoire naturelle, Paris.

Körper rein schwarz, V- und MSchenkel, HSchienen und fünf bis sechs

apikale Fühlerglieder braun, V- und MSchienen, alle Tarsen und die restlichen Fühlerglieder abstechend hellgelb. Körperlänge 1,4 – 2,1 mm (WARCHAŁOWSKI, 1966).

Kopf glatt, glänzend, Augenrinnen verloschen, Stirnliniem und Stirnhöckerchen gut ausgebildet; Fühler von ungefähr 0,7 bis 0,8 der Körperlänge, Fühlerglieder 2 und 3 gleichlang. Halsschild 1,3 – 1,4mal länger als breit, nach vorn leicht erweitert, glatt und glänzend, skulpturlos, nur an seiner Basis ist eine äußerst feine, spärliche Punktierung vorhanden. Flügeldecken mit deutlicher Schulterbeule, äußerst fein punktiert, die Punktierung in unregelmäßige Längsreihen geordnet. HFlügel normal entwickelt. Beine ziemlich kurz, HSchienen nach außen gebogen, HSchienendorn kurz.

♂. Erstes VTarsenglied nicht erweitert, letztes Abdominalsternit mit einem ovalen, seichten Grübchen. Penis — siehe Abbildung 23.

An keine andere asiatische Art erinnernd. Etwas dem europäischen *L. parvulus* (PAYKULL) ähnlich, weist aber deutliche Stirnhöckerchen, eine noch schwächere Skulptierung, einen längeren Halsschild und kürzere Flügeldecken auf.

Nährpflanze unbekannt. In Nordvietnam fing ich diese Art nicht an Kräutern, sondern an Sträuchern.

Geographische Verbreitung.

Hinterindien: Nordvietnam, Prov. Hoa-Binh, Teich Tho bei Hoa-Binh, 1 ♀ (Holotypus) ohne Datum, leg. A. COOMAN (Mus. Hist. nat.), Prov. Nam-Dinh, Van-Diem, 1 Stück, 15. I. 1962 und Prov. Phu-To, Tam-Dao, 4 Stück, 26. IV. 1962, leg. A. WARCHAŁOWSKI (meine Sammlung).

Longitarsus mulsus n. sp.

Holotypus und 15 Paratypen in meiner Sammlung.

Bräunlichgelb, V- und HBeine, HSchienen und HTarsen hell, Oberlippe und Spitzenhälfte der Fühler pechbraun bis schwärzlich. Körperlänge 2,1–2,2 mm.

Kopf glänzend, chagriniert und sehr fein quengerunzelt, Augenrinnen deutlich, Stirnlinien verloschen, Stirnschwellen sehr schwach gewölbt. Fühler lang, beim ♀ ebenso lang wie der Körper, beim ♂ etwas länger, Glied 2 am kürzesten. Halsschild quer, 1,7 bis 1,8mal so breit wie lang, nach hinten leicht gerundet-verengt, glänzend, an der Basis sehr fein punktiert, am VRande ist die Punktierung noch schwächer, kaum wahrnehmbar. Flügeldecken eiförmig, glänzend, fein und seicht punktiert, Schulterbeule schwach, Schultern abgerundet, HFlügel verkürzt. Beine mittellang, HSchienen sehr leicht nach außen gebogen, HSchienendorn mittellang.

♂. Erstes V- und MTarsenglied ziemlich schwach dreieckig erweitert, letztes Abdominalsternit vor dem Mittellappen leicht quer eingedrückt. Fühlerglied etwas anders als die übrigen Glieder gestaltet, in der Mitte leicht gekrümmt und von hier, nach der Spitze zu, erweitert. Penis — siehe Abbildung 24.

In der Körperform wie auch in der Farbe und Skulptur der Oberseite an *L. succineus* (FOUDRAS) erinnernd, aber durch kürzere Beine, die etwas abgeflachte OSeite und die schwarz gefärbten apikalen Fühlerglieder leicht zu trennen.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

Hinterindien: Nordvietnam, Prov. Nam-Dinh, Van-Diem (loc. typ.), 7 Stück 14. XII. 1961; ebenda, 2 Stück, 23. XII. 1961, ebenda, 7 Stück, 2. III. 1962, leg. A. WARCHALOWSKI meine Sammlung).

Longitarsus muralis CHEN

Longitarsus muralis CHEN, 1939b: 85.

Holotypus im (?) Museum Hoangho-paiho, Tientsin.

Mir unbekannt. Die Beschreibung nach CHEN (1939b):

„Länglich; hell rötlich gelbbraun; Kopf, Schildchen, ein schmaler Flügeldeckennahtsaum und Spitze der Hinterschenkel dunkler; sieben Endglieder der Fühler braun.

Scheitel fein gerunzelt, mit einigen deutlichen Punkten am jeden Auge. Stirnhöckerchen sehr schräg, wenig deutlich, Stirnlinien verloschen. Nasenkiel ziemlich stark gewölbt. Fühler ebenso lang wie der Körper, die letzten Glieder leicht verdickt, drittes Glied so lang wie das zweite, aber deutlich kürzer als das vierte. Halsschild quer, fast zweimal so breit wie lang, an der Basis schmaler als die Flügeldecken; SRänder in der Mitte bogig gerundet, nach hinten verengt, VEcken schräg abgestutzt; Oberfläche deutlich und mäßig dicht punktiert, Zwischenräume gerunzelt. Flügeldecken eher stärker punktiert als der Halsschild, die Punktiertung an der Spitze undeutlich, vor der Mitte in dicht gestellte, unregelmäßige Längsreihen geordnet. Schultern deutlich vorspringend; Flügeldecken an der Spitze leicht verengt.

Körperlänge 2,3 mm.

Mit. *L. consobrinus* aus Tonkin nahe verwandt, aber breiter und eher heller gefärbt.“

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

China: nördl. Shansi: Ma-kia-pou, 1 Stück, 20. VII. 1914, leg. E. LICENT (die Angaben nach CHEN, 1939b).

Longitarsus nasturtii (FABRICIUS)

Galleruca nasturtii FABRICIUS, 1792: 31.

Longitarsus circumscriptus BACH, 1859: 150.

Holotypus verloren.

Eine in Mittel- und Nordeuropa häufige Art, welche auf verschiedenen Borraginaceen lebt, außerdem für Sibirien und Tibet angegeben (HEIKERTINGER und CSIKI, 1940). Bisher habe ich keine richtig bestimmte Exemplare dieser Art aus Ostasien gesehen. Man kann nicht ausschließen, das die Angaben

über das Vorkommen des *L. nasturtii* (FABRICIUS) in Ostsibirien und in China, eine ähnliche Art — *L. dorsopictus* CHEN — betreffen. Die Artsrechte dieser beiden Taxonen benötigen noch einer genaueren Überprüfung; es könnte möglich sein, daß *L. dorsopictus* CHEN nur eine Rasse von *L. nasturtii* (FABRICIUS) sei. Penis — siehe Abbildung 25.

Nährpflanze: verschiedene *Borraginaceae*-Arten. Schädling der kultivierten Heilpflanzen aus dieser Familie.

Geographische Verbreitung.

Europa, Zentralasien, China (Tibet), Ostsibirien (HEIKERTINGER und CSIKI, 1940).

Longitarsus nitidus JACOBY

Longitarsus nitidus JACOBY, 1885: 727.

Holotypus im British Museum, London.

Die größte ostasiatische Art. Körper einfarbig hell, ockergelb; OLippe und die Spitze des letzten (elften) Fühlergliedes leicht angedunkelt, Augen schwarz. Körperlänge 4 — 5 mm.

Kopf fettig glänzend, äußerst fein quergefurcht. Augentränen tief, VStirn schwach vorgewölbt, Stirnschwellen hinten durch einen sehr seichten Eindruck abgegrenzt. Fühler schlank, fast so lang wie der Körper, Glied 2 am kürzesten, Glied 5 am längsten. Halsschild stark quer, etwa 1,8mal so breit wie lang, nach vorn etwas erweitert, sehr dicht und fein, aber ziemlich eingestochen punktiert. Flügeldecken ohne Schulterbeule, ähnlich wie der Halsschild und fast ebenso dicht punktiert. HFlügel verloschen. Beine mittelstark, HSchienen nach außen gebogen, HSchienendorn kurz.

♂ mir unbekannt und in der Originalbeschreibung von JACOBY (1885) nicht berücksichtigt.

Von anderen großen *Longitarsus*-Arten durch die Körperfärbung und -skulptur, wie auch durch den kurzen HSchienendorn verschieden.

Nährpflanze: *Calystegia japonica* CHOISY und *Calystegia soldanella* L. (CHŪJŌ und KIMOTO, 1961).

Geographische Verbreitung.

Japan: Hokkaido, Sapporo (loc. typ.), 1 Stück, ohne Datum, leg. G. LEWIS (Brit. Mus.), 2 Stück wohl aus derselben Serie, nur „Japan, G. LEWIS“ bezettelt (Brit. Mus.); Honshu; Shikoku; Kyushu (CHŪJŌ und KIMOTO, 1961).

Ostsibirien: Ussurigebiet (HEIKERTINGER und CSIKI, 1940).

Longitarsus olitor WARCHAŁOWSKI

Longitarsus olitor WARCHAŁOWSKI, 1965: 559.

Holotypus in meiner Sammlung.

Körper schwarz, Kopf und Halsschild schwarz mit schwachem Metallschim-

mer, Flügeldecken metallisch dunkelblau, Knie und Tarsen pechbraun. Fühler schwarz, die drei basalen Fühlerglieder etwas metallisch glänzend und an der Spitze pechbraun. Körperlänge 2 mm.

Kopf glatt, Augenrinnen deutlich, Stirnlinien verloschen, Vorderstirn etwas gewölbt, hinten durch einen sehr seichten Quereindruck abgegrenzt. Fühler kurz, so lang wie 0,7 der Körperlänge, Fühlerglieder 2 und 3 gleichlang, Glied 4 deutlich kürzer als das fünfte, die restlichen Glieder leicht verdickt. Halsschild sehr fein punktiert. Flügeldecken glänzend, mit deutlicher Schulterbeule, ziemlich dicht, mittelstark punktiert.

♂. Erstes VTarsenglied leicht erweitert, parallel, letztes Abdominalsternit ohne besondere Bildungen. Penis — siehe Abbildung 26.

Erinnert an *L. godmani* (BALY) aber von dieser Art durch den bläulichen Schimmer und die Penisgestalt verschieden.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

Hinterindien: Nordvietnam, Prov. Phu-To, Tam-Dao (loc. typ.), 1 ♂, 26. IV. 1962, leg. A. WARCHAŁOWSKI (meine Sammlung).

Longitarsus paitanus CHEN

Longitarsus paitanus CHEN, 1939b: 84.

Holotypus im (?) Museum Hoangho-paiho, Tientsin.

Mir unbekannt. Die Beschreibung nach CHEN (1939):

„Länglich-oval. Kastanienbraun; Flügeldecken braun, Nahtsaum und Seitenränder ähnlich wie der Halsschild gefärbt, kastanienbraun; Beine gelbbraun, HSchenkel rotbraun, fünf Endglieder der Fühler dunkelbraun.

Scheitel fein gerunzelt, mit einigen seichten Punkten beiderseits; Stirnhöckerchen und Stirnlinien verloschen; Nasenkiel schmal, stark gewölbt. Fühler $\frac{2}{3}$ so lang wie der Körper, Glied 3 etwas kürzer als das zweite, die Endglieder leicht verdickt. Halsschild zweimal so breit wie lang, ebenso breit, wie die Flügeldecken, VEcken abgestutzt, OSeite eher gewölbt, etwas gerunzelt, fein und spärlich punktiert. Flügeldecken grob und dicht punktiert, die Punktierung nach der Spitze zu schwächer, in unregelmäßige Längsreihen geordnet, Zwischenräume etwas gerunzelt. Schulterbeule kaum angedeutet, HFlügel abwesend. Erstes HTarsenglied halb so lang wie die HSchiene.

Körperlänge 1,7 mm.

Hopeh: Paita, 29. VIII. 1930. Ein einziges Stück.

Unterscheidet sich von den zahlreichen verwandten Arten durch die andere Färbung des Kopfes, Halsschildes, des Nahtsaumes und der SRänder, sowie durch den breiten Halsschild und die stark punktierten Flügeldecken.“

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

China: Hopeh, Paita (loc. typ.), 1 Stück, 29. VIII. 1930, leg. E. LICENT. Die Angaben nach CHEN (1939b).

Longitarsus piceorufus CHEN*Longitarsus piceorufus* CHEN, 1939b: 84.

Körper kastanienbraun, Beine und Fühler hellbraun, Kopf schwarz, Spitzen der HSchenkel dunkel, Fühler an der Spitze nur sehr leicht angedunkelt, Nahtkante der Flügeldecken schwärzlich. Körperlänge 1,5 – 1,8 mm.

Kopf sehr fein querverrunzelt, Augenrinnen tief, Stirnlinien verloschen, Stirnschwellen schwach gewölbt. Fühler 0,85 (♀) bis 0,95 (♂) der Körperlänge erreichend, nach der Spitze zu leicht verdickt, die Glieder 7 – 10 zwei bis zweieinhalbmal so lang wie dick. Fühlerglied 3 am kürzesten, Glied 2 von ihm nur wenig länger. Halsschild 1,5mal so breit wie lang, glänzend, fast glatt, äußerst fein, weitläufig punktiert. Flügeldecken länglich-oval, glänzend, fein und dicht punktiert; Schulterbeule fehlt oder sie ist nur sehr schwach angedeutet. Beine schlank, HSchienen nur wenig nach außen gebogen, HSchienendorn kurz.

♂. Erstes VTarsenglied erweitert, parallel, länger als beim ♀. Letztes Abdominalsternit mit einem tiefen Grübchen, welches fast die ganze Oberfläche des Mittellappens einnimmt. Penis — siehe Abbildung 27.

Diese Art ist in der Körpergestalt und -größe sehr den *L. championi* MAULIK ähnlich, aber durch dickere Fühler und schwarze Kopffärbung verschieden. Auch an *L. consobrinellus* CHEN erinnernd, jedoch durch Körpergröße und -färbung sowie schwärzliche Fühler, kürzere Beine und mehr gedrungene Gestalt abweichend.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

China: Kiangsi, Wei Yang (loc. typ.), 2 Stück, ohne Datum, leg. E. LICENT; die Angaben nach CHEN (1939b); Fukien; Hupeh; (GRESSIT und KIMOTO, 1963).

Hinterindien: Nordvietnam, Prov. Lao-Kay, Sa-Pa, ungefähr 50 Exemplare, 16. IV. 1962, leg. A. WARCHALOWSKI (meine Sammlung).

Longitarsus pinfanus CHEN*Longitarsus pinfanus* CHEN, 1934b: 352.

Holotypus in Muséum national d'Histoire naturelle, Paris.

Körper einfarbig rot, Labrum und Schildchen angedunkelt. Zwei erste Fühlerglieder (einzige, die beim Holotypus vorhanden sind) und Beine mit Ausnahme der HSchenkel, heller gelbrot. Körperlänge 3 mm.

Kopf chagriniert, Augenrinnen gut ausgebildet. Stirnlinien nur als Spuren vorhanden, Stirnschwellen deutlich umgrenzt, klein, länglich oval; Nasenkiel sehr breit, etwa zweimal so breit wie die Stirnschwellen. Halsschild quer, etwa 1,6mal so breit wie lang, am VRande fast skulpturlos, glatt, an der Basis dagegen sehr dicht mit verschwindend kleinen Pünktchen bedeckt. Flügeldecken mit deutlichen Schulterbeulen, sehr dicht, fein und seicht auf äußerst fein

chagriniertem, fettig glänzendem Grunde, punktiert. Beine kräftig, HSchienen kaum gebogen, HSchienendorn kurz.

♂ unbekannt.

In der Körperfärbung und -skulptur ähnelt kleineren Exemplaren des europäischen *L. rutilus* (ILLIGER), aber die Flügeldecken sind bei *L. pinfanus* etwas kürzer und haben breitere Schultern.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

China: Kweitschou, Pin-Fa (loc. typ.), ohne Datum, leg. CAVALERIE (Mus. Hist. nat.).

Longitarsus pulexoides CHEN

(in der Bestimmungstabelle nicht berücksichtigt)

Longitarsus pulexoides CHEN, 1939a: 47.

Typenmaterial in (?) der Sammlung der Academia Sinica, Peking.

Mir unbekannt. Die Beschreibung nach CHEN (1939a):

„Körper klein, oval. Färbung schmutzig hellbraun; Hinterleib und Spitzenhälfte der HSchenkel oben pechbraun.

Scheitel nicht punktiert; Stirnhöckerchen deutlich, aber nicht hervorragend. Fühler gelb, ebenso lang wie der Körper, Glieder 2 und 3 gleichlang, Glied 4 länger als das dritte. Endglieder länglich, nicht verdickt. Halsschild hinten verengt, Seiten in der Mitte ihrer Länge etwas eckig erweitert; Oberfläche gewölbt, scheinbar unpunktiert. Flügeldecken an der Basis kaum breiter als der Halsschild, sparsam, sehr fein, undeutlich punktiert. Die Punktierung hinter der Mitte verloschen.“

Nach der Bestimmungstabelle von CHEN (1939b) schwankt die Körperlänge dieser Art zwischen 1,5 und 1,8 mm. Es handelt sich hier um eine Art mit verkürzten Stirnlinien; ich sah ein von CHEN bestimmtes ♀; dieses war von *L. championi* MAULIK nicht zu unterscheiden.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

China: Kwangsi (loc. typ.): Yangso, Mai 1938 und Yaosan, Mai und Juni 1938, sämtlich 12 Stück, leg. S. H. CHEN (die Angaben nach CHEN, 1939a).

Longitarsus puncti MAULIK

Longitarsus puncti MAULIK, 1926: 350.

Holotypus und drei Paratypen im British Museum, London.

Körper hell rostbraun, Fühler, V- und MBeine sowie die HTarsen hellgelb, Augen schwarz. Körperlänge 1,7 - 1,9 mm.

Kopf äußerst fein quengerunzelt, Augenrinnen verloschen, Stirnlinien und Stirnhöckerchen gut ausgebildet. Fühler schlank, beim ♀ so lang, wie der Körper, beim ♀ länger, Glieder 2 und 3 gleichlang, Glied 2 aber bedeutend dicker. Halsschild 1,3mal so breit wie lang, stark, gleichmäßig gewölbt, an der Basis

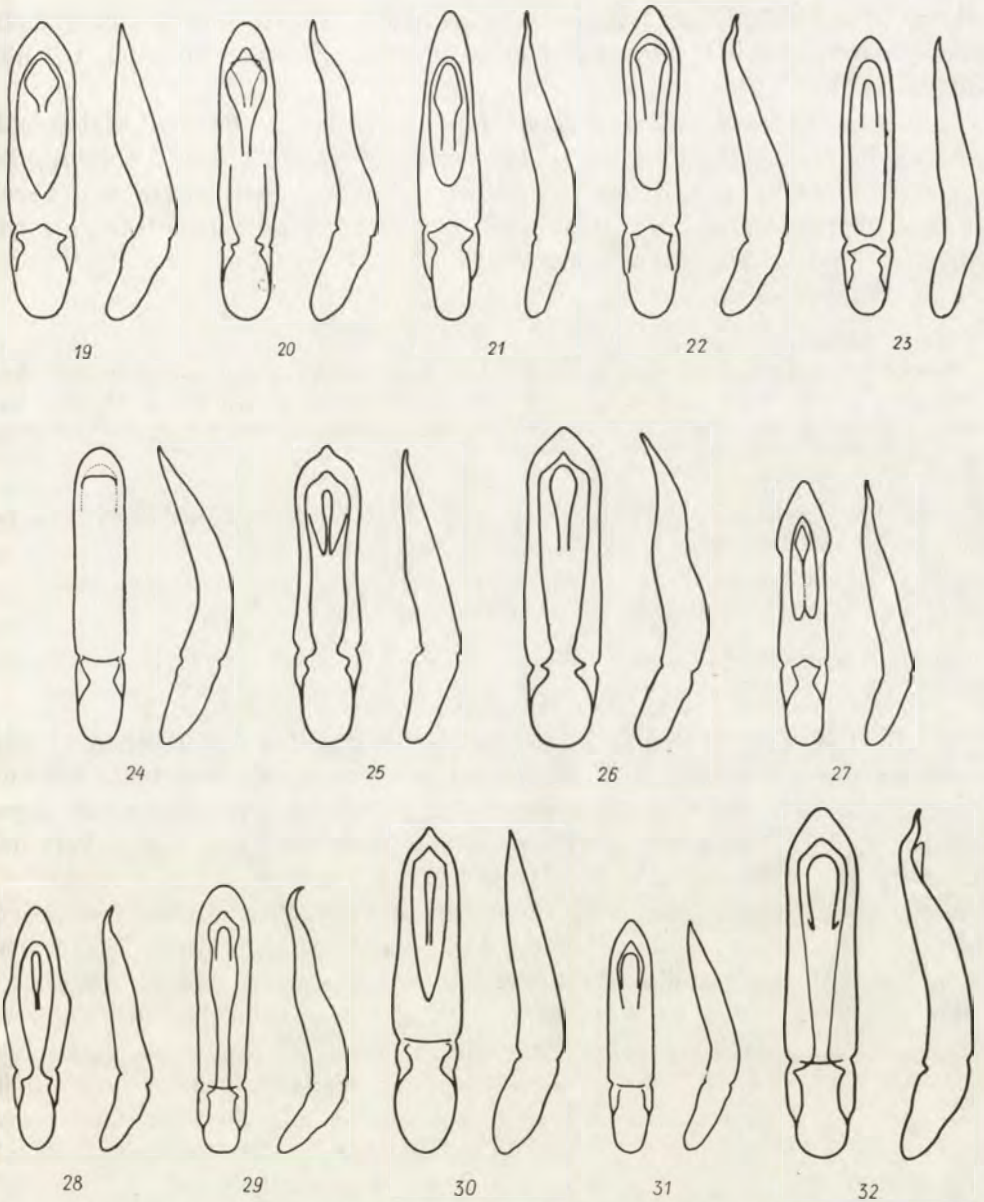


Abb. 19–32. Penis, 19 — *L. kutscherae* RYE, 20 — *L. lohita* MAULIK, 21 — *L. longiseta* WEISE, 22 — *L. malina* MAULIK, 23 — *L. metzei* CHEN, 24 — *L. mulsus* n. sp., 25 — *L. nasturtii* (FARB.), 26 — *L. olitor* WARCHALOWSKI, 27 — *L. piceorufus* CHEN, 28 — *L. puncti* MAULIK, 29 — *L. quadraticollis* JACOBY, 30 — *L. rangoonensis* JACOBY, 31 — *L. schereri* n. sp., 32 — *L. scutellaris* (REY).

deutlich und ziemlich tief eingestochen punktiert, die Punktierung vorne bedeutend schwächer; Hinterrand in einem breiten Bogen abgerundet. Flügeldecken mit starker Schulterbeule, stark, aber nicht sehr tief punktiert, die Punk-

tierung in unregelmäßige Längsreihen geordnet. HFlügel normal entwickelt. Beine schlank, ziemlich lang, HSchienen stark nach außen gebogen, HSchienenendorn kurz.

♂. Erstes VTarsenglied erweitert, lang herzförmig; letztes Abdominalsternit an der Spitze mit einem rundlichen Grübchen. Penis — siehe Abbildung 28.

Von anderen kleinen Arten mit gut ausgebildeten Stirnhöckerchen durch den deutlich punktierten Halsschild, die stark entwickelte Schulterbeule wie auch durch die hellen Fühler abweichend.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

Vorderindien: Assam: Sadiya (loc. typ.), 2 Stück (Holotypus und Paratypus), ohne Datum, leg. DOHERTY (Brit. Mus.), Patkai-Gebirge, 1 Stück (Paratypus ohne Datum), leg. DOHERTY (Brit. Mus.); Sikkim, 1 Stück ohne nähere Angaben, 1890, leg. HARMAND (Mus. Hist. nat.).

Hinterindien: Burma, Ruby Mines, 1 Stück (Paratypus), ohne Datum, leg. DOHERTY (Brit. Mus.); Nordvietnam, Prov. Lao-Kay, Sa-Pa, 1 ♀, 15. IV. 1962 und Prov. Phu-To, Tam-Dao, 1 ♂, 24. IV. 1962, leg. A. WARCHALOWSKI (meine Sammlung).

Longitarsus puncticeps CHEN

Longitarsus puncticeps CHEN, 1939b: 81.

Typenmaterial im (?) Museum Hoangho-paiho, Tientsin.

Körper hell bräunlichgelb; Kopf, Schildchen, Spitze der HSchenkel und Nahtsaum der Flügeldecken rötlichbraun bis braun. VBrust hell, M- und HBrust, wie auch das Hinterleib rotbraun. Fühler nach der Spitze zu ange-dunkelt. Dunkler Nahtsaum der Flügeldecken kann vorn und hinten verkürzt bzw. ganz verloschen sein. Körperlänge 2,0 – 2,8 mm.

Kopf groß, glatt, glänzend, Augenrinnen tief, Stirnlinien verloschen, Stirnswellen kaum angedeutet. Von den inneren Augenrändern laufen zwei schräg nach hinten gestellte Punktreihen, jede aus 3–4 Punkten bestehend. Fühler kurz, nur etwa 0,65 der Körperlänge (♀) erreichend. Die vorletzten Glieder nur etwa zweimal so lang wie dick, Glied 3 am kürzesten. Halsschild besonders kurz, etwa 2,2mal so breit wie lang, dicht chagriniert und dicht, seicht, etwas runzlig punktiert. Flügeldecken ähnlich wie der Halsschild punktiert, aber bedeutend glatter, mehr glänzend und feiner chagriniert. Schulterbeule deutlich, HFlügel normal entwickelt. Beine sehr kurz und ziemlich dünn, HSchienen fast gerade, HSchienenendorn kurz.

♂. Mir unbekannt.

Durch die charakteristischen Punktreihen auf dem Kopfe, sehr kurze Extremitäten und sehr breiten Halsschild gut gekennzeichnet. Am meisten an *L. scutellaris* (REY) erinnernd, aber größer, Halsschild breiter, Fühler und Beine schlanker gebaut, Kopfskulptur anders. Die Originalbeschreibung von CHEN (1939b) ist — wie es scheint — zum Teil auch nach anderen Arten [*L. scutellaris* (REY)?, *L. bimaculatus* (BALY)?] bearbeitet worden.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

China: Kansu, Ningsia, Schansi, Hopeh; loc. typ. nicht näher angegeben (CHEN, 1939b).
Kiangsu: Nanking 1 ♀, 26. VII. 1926, Name des Sammlers nicht angegeben (meine Sammlung)

Longitarsus quadraticollis JACOBY

Longitarsus quadraticollis JACOBY, 1885: 729.

Zwei Syntypen im British Museum, London.

Körper länglich, glänzend, hell bräunlichgelb, V- und M-Beine, HTarsen und die basale Fühlerhälfte heller gelblich.

Körperlänge 1,8 – 2,0 mm.

Kopf sehr fein chagriniert und quengerunzelt, Augenrinnen verloschen, Stirnlinien tief, Stirnhöckerchen stark gewölbt; Fühler schlank, beim ♂ so lang wie der Körper, beim ♀ etwas kürzer, Fühlerglieder 2 und 3 gleichlang. Halsschild viereckig, nur 1,2mal so breit wie lang, glatt, glänzend, äußerst fein punktiert. Flügeldecken länglich oval, glänzend, ziemlich dicht, fein punktiert, die Punktierung bildet unregelmäßige Längsreihen. Schulterbeule schwach, nicht hervortretend, HFlügel verkürzt. Beine lang und ziemlich schlank, HSchienen stark nach außen gebogen, HSchienenorn kurz.

♂. Erstes VTarsenglied und erstes MTarsenglied schwach erweitert. Letztes Abdominalsternit sehr breit und flach eingedrückt. Penis — siehe Abbildung 29.

Unter den hellen Arten mit langem Halsschild und deutlichen Stirnhöckerchen erinnert die beschriebene Art am meisten an *L. yangsoensis* CHEN sowie an helle Exemplare von *L. malina* MAULIK. Bei der letztgenannten Art ist jedoch der Kopf stets dunkel, *L. yangsoensis* CHEN besitzt dagegen einen breiteren Halsschild und angedunkelte Fühlerenden. *L. puncti* MAULIK ist bedeutend kleiner, stärker punktiert und weist stärkere Schulterbeule als der *L. quadraticollis* JACOBY, auf.

Nährpflanze: *Eupatorium chinense* L. var. *simplicifolium* MAKINO (CHÛJÔ und KIMOTO, 1961).

Geographische Verbreitung.

Japan: Honshu: Nara (loc. typ.), 2 Stück, ohne Datum, leg. G. LEWIS (Brit. Mus.), zwei weitere Exemplare wohl aus derselben Serie, nur „Japan, G. LEWIS“ bezettelt (Brit. Mus.); Hachijojima: Berg Takao, 1 Stück, 9. VII. 1911, leg. E. GALLOIS (meine Sammlung); Kyushu, Tzushima (CHÛJÔ und KIMOTO, 1961).

Hinterindien: Nordvietnam, Prov. Yen-Bay, 15 km westlich von Bao-Ha, 14 Stück, 12. IV. 1962, leg. A. WARCHAŁOWSKI (meine Sammlung).

Longitarsus rangoonensis JACOBY

Longitarsus rangoonensis JACOBY, 1892: 920.

Longitarsus madurensis JACOBY, 1896b: 258.

Longitarsus manilensis WEISE, 1913: 233, syn. nov.

Holotypus im British Museum, London.

Körper oben hell bräunlichgelb. Spitzen der HSchenkel wie auch der vorn und hinten verkürzte Nahtsaum schwarz, die letzten 6–8 Fühlerglieder braun bis pechschwarz. Kopf manchmal etwas mehr gesättigt bräunlichrot gefärbt als die restliche Oberseite. Körperlänge 2,2 – 2,9 mm.

Kopf fein chagriniert oder quengerunzelt, Augenrinnen deutlich, Stirnlinien verloschen. Auf der Stirn befinden sich starke Punkte, welche zwischen den Augen eine breite Querbinde bilden. Fühler von 0,8 – 0,9 der Körperlänge, Fühlerglieder 2 und 3 gleichlang, die drei vorletzten Glieder 2 – 2,3mal so lang wie dick. Halsschild etwa 1,7mal so breit wie lang, sehr fein chagriniert und fein, ziemlich dicht punktiert. Flügeldecken leicht abgeflacht, dicht, fein und seicht punktiert, die Punktierung vollkommen verworren, Grundchagriniierung eher undeutlich. Schulterbeule vorhanden, HFlügel normal entwickelt. Beine schlank aber ziemlich kurz, HSchienen nur sehr schwach nach außen gebogen, HSchienendorn kurz.

In der Skulptur der OSeite ist diese Art ziemlich veränderlich. Die Grundchagriniierung ist nur bei jungen Insekten deutlich, bei älteren dagegen ist die OSeite bisweilen ganz glatt. Eine gewisse Veränderlichkeit umfaßt auch andere Merkmale, wie die Krümmung der HSchienen, Wölbung des Halsschildes und andere Einzelheiten, welche das äußerliche Aussehen der Tiere stark beeinflussen. Trotz dieser Variabilität ist diese Art durch die charakteristische Stirnpunktierung leicht kenntlich.

♂. Erstes VTarsenglied kaum erweitert, letztes Abdominalsterint ohne Bildungen. Penis — siehe Abbildung 30.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

Hinterindien: Burma, Rangoon (loc. typ.), 1 Stück, ohne Datum (Holotypus), leg. FEA (Brit. Mus.); Nordvietnam: Prov. Hoa-Binh, Umgegend von Hoa-Binh, 2 Stück, ohne Datum, leg. A. COOMAN (Mus. Hist. nat.); Prov. Nam-Dinh, Van-Diem, 2 Stück, 9. II. 1962, leg. A. WARCHALOWSKI (meine Sammlung); Prov. Nghe-An, Phu Quy, 1 Stück, 17. VI. 1959, leg. B. PISARSKI und J. PRÓSZYŃSKI (IZ PAN).

Vorderindien: Madras, Madura (*L. madurensis* JACOBY); Uttar-Pradesch, Kumaon, ohne Datum; sämtlich 9 Stück (8 Stück in Brit. Mus. und 1 Stück im Museum Frey).

Philippinen: 1 Stück, Holotypus von *L. manilensis* WEISE, ohne nähere Angaben, leg. W. SCHULTZE (ZMB).

Indonesien: südöstl. Borneo, 3 Stück ohne nähere Angaben, leg. GRABOWSKY (ZMB).

Longitarsus rufotestaceus CHEN

(in der Bestimmungstabelle nicht berücksichtigt)

Longitarsus rufotestaceus CHEN, 1933: 247.

Holotypus: (?) verloren.

Mir unbekannt. In der Sammlung LABOISSIÈRE (Mus. Hist. nat.) ist das einzige, von CHEN beschriebene Exemplar nicht vorhanden. Die Beschreibung nach CHEN (1933):

„Körper länglich, gewölbt. Kopf, Halsschild und Beine braun, HSchenkel an der Spitze schwarz, drei Basalglieder braun; USeite rötlichbraun.

Kopf mit einigen, sehr kleinen Punkten; Nasenkiel kaum gewölbt, Stirnhöckerchen verloschen. Fühler etwas kürzer als der Körper, Glied 1 länglich, verdickt, Glied 2 kürzer als das dritte, die nächsten Glieder untereinander etwa gleichlang, jedes von ihnen länger als das Glied 3. Halsschild viereckig, V- und HRand fast gerade, Seiten vorn gerundet, nach hinten verengt; Oberfläche äußerst fein punktiert. Flügeldecken fein und spärlich punktiert, die Punktierung nicht sehr deutlich.

Körperlänge 2,5 mm.”

In dieser Beschreibung fehlen einige wesentliche Merkmale; es hat den Anschein, daß sich diese Art in der Bestimmungstabelle neben *L. piceorufus* CHEN oder *L. consobrinellus* CHEN befinden dürfte.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

Hinterindien: Nordvietnam, Prov. Hoa-Binh, Umgegend von Hoa-Binh (loc. typ.), Fangdatum nicht angegeben, leg. A. COOMAN. Die Angaben nach CHEN 1933.

Longitarsus rugithorax CHEN

Longitarsus rugithorax CHEN, 1939b: 86.

= *L. nasturtii* (FABRICIUS)?

Holotypus im (?) Museum Hoangho-paiho, Tientsin.

Mir unbekannt. Die Beschreibung nach CHEN 1939b:

„Flügellos, länglich-oval, glänzend, braun; Kopf, Schildchen, Nahtsaum und Seitenränder der Flügeldecken mehr oder weniger angedunkelt; sieben Endglieder der Fühler rotbraun bis hell pechbraun.

Scheitel äußerst fein gerunzelt, Stirnhöckerchen verloschen, sehr schräg gestellt. Nasenkiel scharf; Fühler mehr als $\frac{3}{4}$ so lang wie der Körper, Endglieder leicht verdickt. Halsschild 1,5mal so breit wie lang, eher stark runzelig, deutlich und ziemlich dicht punktiert. Flügeldecken tief punktiert, die Punktierung in unregelmäßige Längsreihen geordnet. Schulterbeule schwach.

Mit dem *L. muralis* CHEN verwandt, jedoch durch stärker queren Halsschild, schwach gewölbte Schultern und durch die an der Spitze deutliche Punktierung der Flügeldecken verschieden.”

Die in der oben zitierten Beschreibung angegebene Artsmerkmale von *L. rugithorax* CHEN stimmen sehr gut mit diesen der unreifen *L. nasturtii* (FABRICIUS) überein. Eine Ausnahme besteht nur in der Punktierung der Flügeldecken, welche bei *L. nasturtii* (FABRICIUS) völlig unregelmäßig ist.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

China: Hopeh: Yati (loc. typ.), 1 Stück, Geschlecht nicht angegeben, 17. VIII. 1930, leg. E. LICENT. Die Angaben nach CHEN (1939b).

Longitarsus schereri nov. sp.

Holotypus und 7 Paratypen in meiner Sammlung.

Körper hell gelblich, Spitzen der HSchenkel angedunkelt bis schwarz. Körperlänge 1,5–1,8 mm.

Kopf chagriniert und sehr fein quengerunzelt. Augenrinne tief, Stirnschwellen deutlich, klein, schmal, langoval, hinten durch feine Linienspuren begrenzt. Fühler etwa so lang wie der Körper (beim ♀) oder etwas länger (beim ♂). Fühlerglied 3 am kürzesten, die vorletzten Glieder etwa dreimal so lang wie dick. Halsschild 1,5mal so breit wie lang, quer viereckig, fein und seicht, runzelig punktiert. Flügeldecken mit deutlicher Schulterbeule, chagriniert, fein und seicht punktiert, die Punktierung hebt sich von der Grundskulptur schlecht ab. HFlügel normal entwickelt. Beine schlank, mittellang, HSchienen nach außen leicht gebogen, HSchienendorn kurz.

♂. Erstes VTarsenglied nur wenig erweitert, letztes Abdominalsternit ohne besondere Bildungen. Penis — siehe Abbildung 31.

Dem *L. championi* MAULIK sehr ähnlich, aber heller, die Flügeldecken weniger glänzend und feiner punktiert, Schulterbeule stärker entwickelt, erstes VTrasenglied beim ♂ viel schwächer erweitert, Penis anders.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

Hinterindien: Nordvietnam, Prov. Yen-Bay, 15 km westlich von Bao-Ha, 8 Stück (Typenserie), 12. IV. 1962, leg. A. WARCHALOWSKI (meine Sammlung).

Longitarsus scutellaris (REY)

Thyamis scutellaris REY, 1873: 231.

Thyamis Lewisii BALY, 1874: 199 syn. nov.

Longitarsus lycopi JACOBY 1885: 729 (nec FOUDRAS, 1859).

Longitarsus stramineus WEISE, 1887a: 205 syn. nov.

Holotypus verloren.

Eine eurosibirische Art, u. a. aus Mittel- und Nordeuropa bekannt; scheint in Ostasien besonders häufig zu sein. Dringt weit nach Süden in die Gebirgsgegenden der Hinterindien ein. Penis — siehe Abbildung 32.

Nährpflanze: *Plantago maior* L., *Plantago lanceolata* L., *Plantago maritima* L. (HEIKERTINGER, 1926); *Plantago asiatica* L. (CHÛJÔ und KIMOTO, 1961).

Geographische Verbreitung.

Mittel- und Nordeuropa, Sibirien, Sachalin, Ussuri-Gebiet (HEIKERTINGER und CSIKI, 1940).

Mongolei: 50 km nordwestlich von Ulan-Bator, 1 Stück, 1. VIII. 1963, leg. B. BURAKOWSKI und H. SZEŁĘGIWICZ (IZ PAN).

China: Hopei, Tientsin, 1 Stück, 1904, leg. F. M. THOMSON (Mus. Frey); Fukien (GRESSIT und KIMOTO, 1963).

Japan: Honshu: Distr. Yamagata, Sakata-shi, 2 Stück, 1. VIII. 1953, leg. K. SHIRAHATA (meine Sammlung), Tokyo, 1 Stück, ohne Datum, leg. MATSUMURA (meine Samm-

lung), Distr. Gifu, 1 Stück, 1946, leg. OHBAYASHI (Mus. Frey); Hokkaido, Hachijo, Shikoku, Kyushu, Tsuschima (CHŪJŌ und KIMOTO, 1961).

Hinterindien: Nordvietnam, Prov. Lao-Kay, Sa-Pa, etwa 20 Stück, 16. IV. 1962, an *Plantago* sp., leg. A. WARCHAŁOWSKI (meine Sammlung).

Longitarsus sinensis CHEN

Longitarsus sinensis, CHEN, 1934c: 11.

Vier Syntypen in der Sammlung der Academia Sinica, Peking.

Beschreibung nach CHEN (1934c):

„Körper länglich, oval, flügellos. Körperfärbung veränderlich, hellbraun bis dunkel rotbraun. Fühler und VBeine hell.

Kopf glatt, Stirnhöckerchen deutlich, Clypeus in der Mitte nicht gewölbt, seitlich nicht zusammengedrückt. Fühler bis zur Mitte der Flügeldecken reichend, drittes Glied ebenso lang wie das zweite, aber etwas kürzer als jedes von den restlichen Gliedern. Vier oder fünf Endglieder leicht verdickt. Halsschild an der Basis breiter als lang, seitlich gerundet, stark nach außen verengt; Oberfläche fein gerunzelt und dicht punktiert. Pygidium durch die Flügeldecken nicht bedeckt, die letzten deutlich, sehr dicht punktiert, die Punktierung hat eine gewisse Neigung sich in unregelmäßige Längsreihen zu ordnen. Körperlänge ungefähr 2 mm.“

Die zwei ♀♀, welche ich in Peking sah, gehören wahrscheinlich zu *L. desertorum* HEIKERTINGER. Von der letztgenannten Art sind die genannten Exemplare nur durch etwas mehr abgerundete Schultern und deutlicher gefärbten Nahtsaum verschieden.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

China: Kansu (loc. typ.) 4 Stück (Syntypen), Juli, Oktober, ohne nähere Angaben (Ac. Sin.).

Longitarsus sjoestedti CHEN

Longitarsus Sjöstedti CHEN, 1935: 10.

Typenmaterial in (?) der Sammlung der Academia Sinica, Peking.

Mir unbekannt. Die Beschreibung nach CHEN 1935:

„Flügellos; gelblich, Kopf sehr dunkel rotbraun, sehr leicht bronzeschimmernd, Nahtsaum der Flügeldecken breit schwärzlich, Schildchen dunkelbraun; Beine hellbräunlich mit Ausnahme der HSchenkeln, welche teilweise gebräunt sind. Fühler bräunlich, fünf Endglieder dunkler braun.

Scheitel nicht punktiert, aber fein gerunzelt; Stirnhöckerchen verloschen, hinten durch einen sehr leichten Quereindruck schlecht begrenzt. Clypeus beiderseits eingedrückt, Nasenkiel gewölbt. Fühler verhältnismäßig kürzer als bei den verwandten Arten, bis zur Mitte der Flügeldecken reichend. Erstes Fühlerglied angeschwollen, Glied 2 dicker, aber ebenso lang wie das dritte, die Glieder 4 und 5 etwa gleichlang, jedes von ihnen etwas länger als das Glied 3, die restlichen Glieder sehr leicht verdickt. Halsschild quer, fast zweimal so

breit wie lang, Seiten bogig verrundet, VEcken verdickt, schräg abgestutzt, HEcken stumpf; Oberfläche fein gerunzelt und fein, ziemlich dicht punktiert. Flügeldecken ebenso wie der Halsschild gerunzelt und punktiert, sie lassen das Pygidium unbedeckt."

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

China: Kansu (CHEN, 1935).

Longitarsus subruber Chen

(in der Bestimmungstabelle nicht berücksichtigt)

Longitarsus subruber CHEN, 1939b: 79.

Holotypus im (?) Museum Hoangho-paiho, Tientsin.

Mir unbekannt. Die Beschreibung nach CHEN:

„Flügellos; Körper länglich, vorn und hinten verengt. Körperfärbung glänzend rot, leicht bräunlich; OLippe schwarz; Fühler mit Ausnahme der ersten drei Basalglieder, Schildchen und ein schmaler Nahtsaum auf den Flügeldecken pechbraun; Beine braungelb, Tarsen weit pechbraun, HSchenkel an der Spitze schwarz, im basalen Teil dagegen rötlich pechbraun, HSchienen rotbraun.

Stirnhöckerchen und Stirnlinien mehr oder weniger verloschen; Nasenkiel eher stark gewölbt; Scheitel glatt, äußerst fein gerunzelt und mit zwei oder drei Punkten am jeden Auge versehen. Fühler fast so lang wie der Körper, Endglieder leicht verdickt, Glied 3 etwas länger als das zweite, aber deutlich kürzer als das vierte. Halsschild annähernd viereckig, breiter als lang. SRänder fast gerade, nach hinten leicht verengt; an der Basis ist der Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken; VEcken verdickt, abgestumpft; Oberfläche glatt und glänzend, äußerst fein und sehr weitläufig punktiert. Schildchen kurz und breit, nicht punktiert. Flügeldecken fein aber deutlich punktiert, die Punktierung in unregelmäßige, dichte Längsreihen geordnet, Schulterbeulen undeutlich.

Körperlänge 2,3 mm.

Diese Art ist gut durch ihre Körperfärbung, welche von meisten anderen *Longitarsus*-Arten abweicht, gekennzeichnet."

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

China: Schantung, Pao-chan (loc. typ.), 1 Stück (Holotypus), 18. VII. 1921, leg. E. LICENT Die Angaben nach CHEN, (1939b).

Longitarsus succineus succineus (FOUDRAS)

Teinodactyla succinea FOU DRAS, 1859: 330.

Teinodactyla loevis ALLARD, 1860: 121.

Thaymis amicula BALY, 1874: 201.

? *Longitarsus arakii* CHŪJŌ, 1942: 39.

Typenmaterial verloren.

Eine auch in Europa häufige und bisweilen an Zierpflanzen (Chrysanthemen und andere Compositen) schädliche Art. Sie besiedelt die ganze paläarktische

Region und dringt weit in die Gebirgsgegenden des orientalischen Gebietes ein, wo sie als *L. succintus* ssp. *illicitus* (siehe unten) vorkommt.

Nährpflanze: verschiedene *Compositae* aus der Unterfamilie *Tubiflorae* (HEIKERTINGER, 1926; MOHR, 1962); *Artemisia* sp. (CHÛJÔ und KIMOTO, 1961). Schädling der kultivierten Zierpflanzen.

Geographische Verbreitung.

Europa, Kleinasien, Kaukasus, Zentralasien, Sibirien, Japan (HEIKERTINGER und CSIKI, 1940).

Koreanische Halbinsel: mehrere Fundorte (WARCHALOWSKI, 1969).

Longitarsus succineus illicitus ssp. nov.

Holotypus und 28 Paratypen in meiner Sammlung.

Eine orientalische Rasse, welche sich von der Nominatform durch die Körperfärbung unterscheidet: Fühler nach der Spitze zu allmählich angedunkelt, Spitzen der HSchienen schwärzlich, die äußerste Nahtkante der Flügeldecken gebräunt, Abdomen manchmal braun. Sonstige Merkmale wie bei der Nominatform. Penis siehe Abbildung 33.

Nährpflanze: ich fing diese Form an einer *Erigeron*-ähnlichen Pflanze aus der Familie *Compositae*.

Geographische Verbreitung.

Hinterindien: Nordvietnam, Prov. Lao-Kay, Sa-Pa, 1800 m. 71 Stück (darin nur 29 vollkommen ausgehärtet), 16. IV. 1962, leg. A. WARCHALOWSKI (meine Sammlung).

Longitarsus sumatrensis JACOBY

Longitarsus sumatrensis JACOBY, 1896a: 425.

Longitarsus consobrinus CHEN, 1934b: 353 syn. nov.

Syntypen im British Museum, London und in Museo Civico di Storia Naturale, Genova.

Obenseite des Körpers hell rostbraun, V- und MBeine hellgelb, alle Tarsen hell mit leicht angedunkelten beiden Endgliedern. Sieben apikale Fühlerglieder braun, Nahtkante der Flügeldecken sehr schmal gebräunt, USeite rostbraun. Körperlänge 1,9 mm.

Kopf glatt und glänzend, Augenrinnen tief, Stirnlinien verloschen. Stirnswellen kaum angedeutet, am inneren Augenrande keine größeren Punkte vorhanden. Fühler kräftig, lang, etwas länger als der Körper; Glied 2 am kürzesten, fast ebenso lang, aber bedeutend dicker als das dritte; Glied 4 schon ebenso lang wie die nächsten Glieder. Letzte vier Fühlerglieder etwas verdickt. Halsschild 1,5mal so breit wie lang, glatt und glänzend, fast skulpturlos, nur an der Basis sehr fein, kaum sichtbar punktiert. Flügeldecken etwa 1,6mal so lang wie zusammen breit, subparallel, hinten in einem gemeinsamen Bogen gerundet, stark und dicht punktiert. Schulterbeule deutlich, HFlügel nor-

mal entwickelt. Beine ziemlich schlank, HSchienen nur wenig gebogen, HSchienenendorn kurz.

♂. Erstes VTarsenglied kurz, leicht erweitert, letztes Abdominalsternit ohne besondere Bildungen. Penis — siehe Abbildung 34.

Der Typus von *L. consobrinus* CHEN (das Exemplar aus Mus. Hist. nat.) stellt das einzige mir bekannte ♂ dieser Art dar. CHEN (1934b) beschrieb nämlich den *L. consobrinus* nach zwei Exemplaren. Das andere Exemplar (Geschlecht nicht bestimmt) befindet sich in der Sammlung von Academia Sinica in Peking. Ich untersuchte außerdem einen Syntypus von *L. sumatrensis* JACOBY (♀) aus British Museum. Dieses ♀ ist vom erwähnten *L. consobrinus* CHEN nur unwesentlich breiter, alle andere Merkmale stimmen vollkommen überein; auf diesem Grunde entschloß ich mich die beiden Taxonen zu vereinigen. *L. sumatrensis* JACOBY ist von anderen Arten leicht nach den in der Bestimmungstabelle angegebenen Merkmalen zu unterscheiden. Dem *L. puncti* MAULIK, CHEN's (1934b) Angaben zuwider, ist diese Art gar nicht ähnlich.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

Indonesien: Sumatra, Padang (loc. typ.), 1 Stück, 1890, leg. E. MODIGLIANI (Brit. Mus.).

Hinterindien: Nordvietnam, Prov. Hoa-Binh, Teich Tho, 1 ♂ ohne Datum, leg. A. COOMAN (Mus. Hist. nat.).

Longitarsus sundara MAULIK

Longitarsus sundara MAULIK, 1926: 356.

Holotypus im British Museum, London.

Länglich, dunkel rostrot, Kopf und HSchenkel an der Spitze schwarz; Halsschild dunkler als die Flügeldecken, rotbraun, Fühler und Beine ziemlich gleichmäßig braunrot gefärbt. Unreife Stücke sind bedeutend heller, gelbrot mit dunkler rostrotem Halsschild, ihr Kopf und Spitzen der HSchenkel sind rostbraun. Körperlänge 2,4 – 3,1 mm.

Kopf glänzend, Augenrinnen tief, Strinlinien deutlich, bei unreifen Stücken aber eher seicht. Fühler lang, beim ♀ wenig, beim ♂ degegen bedeutend länger als Körper; Glied 2 am kürzesten, seine Länge beträgt ungefähr 0,7 des dritten Gliedes; die restlichen Fühlerglieder viel länger. Halsschild glatt, etwa 1,4mal so breit wie lang, seine Punktierung äußerst fein, weitläufig und nur in der basalen Hälfte sichtbar. Flügeldecken glänzend, sehr fein und seicht punktiert, Schulterbeule deutlich, HFlügel normal entwickelt. HSchienen fast gerade, HSchienenendorn kurz.

♂. Erstes VTarsenglied nur schwach erweitert, letztes Abdominalsternit mit einem tiefen Längsgrübchen in der Mitte des Mittellappens. Penis — siehe Abbildung 35.

Die Art ist durch ihre Körpergröße und -färbung sehr gut gekennzeichnet.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

Vorderindien: Assam: Sadiya (loc. typ.), 1 Stück ohne Datum, und Manipur, 5 Stück ohne Datum, leg. DOHERTY (Brit. Mus.).

Longitarsus suturellus (DUFTSCHMIDT)

Haltica suturella DUFTSCHMIDT, 1825: 262.

Thyamis fuscicollis STEPHENS, 1831: 312.

Teinodactyla senecionis MOTSCHULSKY, 1851: 599.

Teinodactyla thoracica ALLARD, 1860: 107.

Longitarsus Freminvillei GUILLEBEAU, 1895: 389.

Holotypus verloren.

Eine eurosibirische Art, in Europa an *Petasites* spp., *Senecio* spp., *Tussilago farfara* L. und an anderen Compositen häufig. Penis — siehe Abbildung 36.

Ich habe bisher kein richtig bestimmtes Exemplar von *L. suturellus* aus Ostasien gesehen.

Nährpflanzen: *Tussilago farfara* L., *Senecio vulgaris* L., *Senecio nemorensis* L., *Senecio jacobaea* L., *Senecio Fuchsi* GMEL. (HEIKERTINGER, 1926); von mir hauptsächlich an *Petasites albus* GAERTN. und *Petasites kalbikianus* TAUSCH gefangen (WARCHALOWSKI, 1958).

Geographische Verbreitung.

Europa, Sibirien, Ussuri-Gebiet, Japan (HEIKERTINGER und CSIKI, 1940).

Longitarsus szechuanicus Chen

Longitarsus szechuanicus CHEN, 1934c: 9.

Holotypus in (?) der Sammlung der Academia Sinica, Peking.

Mir unbekannt. Die Beschreibung nach CHEN (1934c):

„Körper länglich, oval, flügellos. Kopf schwärzlich-rot, Halsschild rötlich; Flügeldecken hellbraun, Nahtsaum und Seitenränder schwärzlich; Fühler hellbraun, die letzten Glieder dunkler; USeite rotbraun, auf den Abdominalstreniten schwach kupferig glänzend; Beine hellbraun, die Schenkel ebenso gefärbt, wie das Hinterleib.

Kopf nicht punktiert; Stirnhöckerchen undeutlich, Nasenkiel ziemlich gewölbt. Fühler die Mitte der Flügeldecken überragend, Glied 2 dicker und fast ebenso lang wie das dritte, Glied 4 etwas länger als das vorige und fast so lang wie jedes von den nächsten. Vier Endglieder der Fühler leicht verdickt. Halsschild viereckig, V- und H-Rand gest. gerade, Seiten bogig gerundet, HEcken rundlich abgestumpft; Oberfläche fein, wenig dicht punktiert. Schildchen schwärzlich-rot, nicht punktiert. Flügeldecken vorn und hinten verengt, an der Basis fast ebenso breit wie der Halsschild, Pygidium nicht bedeckt; Schulterbeule kaum wahrnehmbar; Oberfläche ziemlich stark, dicht, verworren punktiert. In einer Längsfurche, welche am Seitenrande der Flügeldecke liegt, befindet sich eine sehr regelmäßige Punktreihe.

Körperlänge 2 mm.

Die besprochene Art unterscheidet sich von anderen *Longitarsen* mit schwärzlicher Flügeldeckennaht, durch den schwärzlich-roten, nicht punktierten Kopf und den roten Halsschild.“

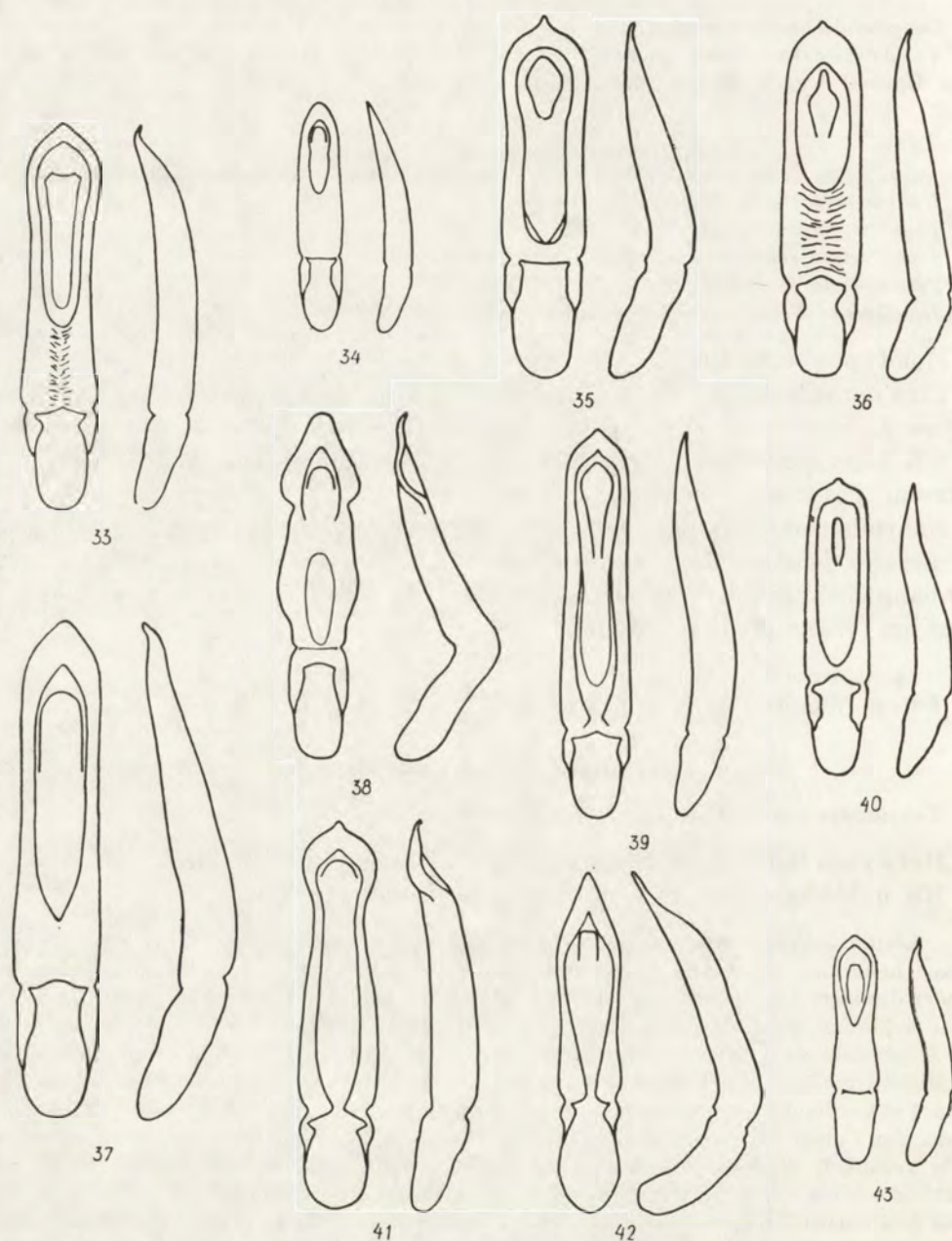


Abb. 33-43. Penis. 33 - *L. succineus illicitus* ssp. n., 34 - *L. sumatrensis* JACOBY, 35 - *L. sundara* MAULIK, 36 - *L. suturellus* (DUFT.), 37 - *L. tabidus orientalis* JACOBY, 38 - *L. taiwanicus* CHEN, 39 - *L. transbaicalicus* OGLOBLIN, 40 - *L. violentus* WEISE, 41 - *L. walterhorni* CSIKI, 42 - *L. warchalowski* SCHERER, 43 - *L. yangsoensis* CHEN.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

China: nordöstl. Szechuan (loc. typ.), 1 Stück, leg. D. HUMMEL. Die Angaben nach CHEN (1934c).

Longitarsus tabidus orientalis JACOBY comb. nov.

Longitarsus orientalis JACOBY, 1885: 728.

Holotypus im British Museum, London.

Diese Form stellt — meiner Meinung nach — eine von dem geographischen Rassen von *Longitarsus tabidus* (FABRICIUS) dar. Von der Nominatform nur durch die Färbung verschieden, der schwarze Nahtsaum ist nämlich bei *L. tabidus orientalis* JACOBY vorn und hinten verkürzt. Penis — siehe Abbildung 37.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

Japan: Honshu: Kurigahara (loc. typ.), 3 Stück, ohne Datum, leg. G. LEWIS (Brit. Mus.); Shikoku (CHÔJÔ und KIMOTO, 1961).

Longitarsus taiwanicus CHEN

Longitarsus taiwanicus CHEN, 1934a: 184.

Holotypus (?) verloren.

Körper dunkel kastanienbraun; V- und MBeine, HTarsen und 6 – 8 basale Fühlerglieder heller, rötlich braungelb. Körperlänge 2,2 – 2,3 mm.

Kopf dicht chagriniert, wenig glänzend, Augenrinnen verloschen, Stirnlinien und Stirnhöckerchen gut ausgebildet; Fühler von 0,8 – 0,9 der Körperlänge, Glieder 2 und 3 gleichlang. Halsschild viereckig, lang, etwa 1,3mal so breit wie lang, seine Oberfläche sehr fein gewirkt, unpunktiert. Flügeldecken äußerst fein, eher undeutlich chagriniert und fein, seicht, ziemlich dicht punktiert, die Punktierung in unregelmäßige Längsreihen geordnet. Schulterbeule stark hervorragend, HFlügel normal entwickelt. Beine mittellang, HSchienen stark nach außen gebogen, HSchienenorn kurz.

♂. Die ersten V- und MTarsenglieder stark erweitert, letztes Abdominalsternit am Ende mit einem merkwürdigen, kurzen, röhrenartigen Fortsatz, davor sehr tief ausgehöhlt. Die Aushöhlung ist dreieckig und reicht bis zum HRand des Sternites, wo sich ein kleines, schwarzes Zähnchen befindet. Auch der Penis hat eine ungewöhnliche Form — siehe Abbildung 38.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

Taiwan: Fukosho, 2 Stück, ohne Datum, leg. SAUTER (NMW), weitere 2 Exemplare aus derselben Serie im Mus. Frey.

Longitarsus transbaicalicus OGLOBLIN

Longitarsus transbaicalicus OGLOBLIN, 1921: 38.

Drei Syntypen in der Sammlung des Zoologischen Institutes der Akademie der Wissenschaften der UdSSR., Leningrad.

Körper bräunlichgelb, HSchenkel angedunkelt, die letzten sieben Fühlerglieder dunkelbraun. Körperlänge 3,1 – 4,0 mm.

Kopf matt, fein chagriniert. Augenrinnen tief, Stirnlinien verloschen. Fühler (♀) etwa 0,75 Körperlänge erreichend, die Glieder 2 und 3 gleichlang. Halsschild quer, sehr breit, reichlich zweimal so breit wie lang, sein HRand in einem breiten Bogen gleichmäßig gerundet. Oberfläche des Halsschildes mehr oder weniger deutlich fein chagriniert und sehr fein, dicht punktiert. Flügeldecken kaum breiter als der Halsschild, hinten breit einzeln gerundet, Pygidium beim ♀ unbedeckt. Schulterbeule sehr schwach entwickelt, HFlügel verkürzt. Beine kurz und ziemlich kräftig, HSchienen nach der Spitze zu stark verdickt, wenig gebogen, HSchienendorn kurz.

♂. Erstes VTarsenglied kaum erweitert, letztes Abdominalsternit mit einem rundlichen, nicht sehr tiefem Grübchen. Penis — siehe Abbildung 39.

Einigermaßen an *L. nitidus* JACOBY durch die Körpergröße und -gestalt erinnernd und mit dieser Art wohl nahe verwandt. Durch viel breiteren Halsschild, bräunlichgelbe (nicht rötlichgelbe) Körperfärbung, wie auch durch die nach der Spitze zu angedunkelten Fühler, von der letztgenannten Art verschieden.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

Ostsibirien: Distr. Tschita, Aga-Mündung (loc. typ.), 3 ♀♀ (Syntypen), 23. VI. 1897, leg. G. Suworow (ZIN); Ussuri-Gebiet bei Nikolsk, 1 ♀, 15. VII. 1926, leg. ENGELHARDT (meine Sammlung).

Mongolei: Central aimak (KRÁL, 1965); 80 km nordwestlich von Ulan-Bator, 1 ♂, Juni 1964, leg. MUCHE (MOHR, 1966).

Longitarsus transversalis CHIEN

Longitarsus transversalis CHIEN, 1935: 77.

Holotypus in Muséum national d'Histoire naturelle, Paris.

Körper hell bräunlichgelb, Fühler ,V- und MBeine, wie auch HTarsen hell gelblich. Auf jeder Flügeldecke vor der Mitte ihrer Länge befindet sich ein großer, querer, bis zum SRand reichender, schwärzlicher oder schwarzer Makel. Körperlänge 1,9 – 2,2 mm.

Kopf glatt und glänzend, Augenrinnen verloschen, Stirnlinien deutlich, Stirnhöckerchen gut ausgebildet; Fühler kürzer als der Körper, Glieder 2 und 3 etwa gleichlang, das zweite aber bedeutend dicker als das dritte. Halsschild

nur etwa 1,2mal so breit wie lang, nach vorn deutlich erweitert, glänzend, fein und wenig dicht punktiert. Flügeldecken dicht, deutlich punktiert, die Punktierung in unregelmäßige Längsreihen geordnet. Schulterbeulen stark hervortretend, HFlügel normal entwickelt. Beine mittellang, HSchienen deutlich nach außen gebogen, HSchienendorn kurz.

♂ mir unbekannt.

Ganz ähnlich gestaltet wie der *L. quadraticollis* JACOBY, aber durch stärker nach vorn erweiterten Halsschild und den charakteristischen, schwarzen Makel auf jeder Flügeldecke verschieden.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

Vorderindien: Sikkim, (loc. typ.), 1 ♀ ohne nähere Angaben, leg. J. HARMAND (Mus. Hist. nat.);

Hinterindien: Nordvietnam, Prov. Lao-Kay, Sa-Pa, 1 ♀, 19. IV. 1962, leg. A. WARCHALOWSKI (meine Sammlung).

Longitarsus tsinicus CHEN

(in der Bestimmungstabelle nicht berücksichtigt)

Longitarsus tsinicus CHEN, 1939b: 77.

Typenmaterial im (?) Museum Hoangho-paiho, Tientsin.

Mir unbekannt. Die Beschreibung nach CHEN:

„Körper klein, länglich-oval. Färbung der OSeite variiert zwischen dunkel kupfergrün oder dunkelblau und schwärzlich blau; Beine rostbraun, HSchenkel pechbraun oder schwarz mit metallischem Glanz, VBeine manchmal mehr oder weniger gebräunt. Das basale Fühlerglied teilweise pechbraun, oft metallisch glänzend, Glieder 2, 3 und manchmal auch 4, hell bräunlichgelb bis rotbraun, die restlichen Glieder pechbraun bis schwarz.

Scheitel glänzend, glatt und unpunktirt, bisweilen sehr fein gerunzelt. Stirnhöckerchen und Stirnlinien mehr oder weniger verloschen. Nasenkiel nicht sehr schmal, gewölbt, aber nicht scharf. Fühler $\frac{2}{3}$ so lang wie der Körper, Endglieder verdickt, Glied 3 klein, fast so lang wie das zweite. Halsschild gewölbt, annähernd viereckig, an der Basis viel schmaler als die Flügeldecken; Seiten etwas in der Mitte gerundet, nach hinten leicht verengt, VEcken schräg abgestutzt, Oberfläche entweder glatt oder fein gerunzelt. Punktierung des Halsschildes veränderlich, äußerst fein bis tief und dicht, an der Basis stets stärker als in der vorderen Hälfte. Flügeldecken an der Spitze etwas verengt, vorn manchmal abgeflacht, stark punktiert, die Punktierung stets stärker als jene auf dem Halsschilde, sie hat eine Neigung unregelmäßige Längsreihen zu bilden; Schulterbeule deutlich, HFlügel normal entwickelt.

Körperlänge 1,5–2 mm.

Mit *L. hsienweni* CHEN nahe verwandt, jedoch kleiner und die Beine ganz anders gefärbt, Fühlerglieder 2 und 3 immer vollständig gelblich- oder rötlichbraun, Flügeldecken etwas stärker punktiert.“

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

China: Schensi: Sinn-tsai (loc. typ.?), 15. IX. 1916, Schansi: Ma-kia-pou, 20. VII. 1916; sämtlich fünf Stück, leg. E. LICENT. Die Angaben nach CHEN (1939b).

Longitarsus violentus WEISE

Longitarsus violentus WEISE, 1893: 1016.

Typenmaterial (? nicht bezettelt) in der Sammlung von WEISE im Zoologischen Museum der Humboldt-Universität, Berlin.

Schwarz, selten mit schwachem Bronzeglanz. Beine — mit Ausnahme der HSchenkel — und Fühlerglieder 2–4 bräunlichgelb. Die genannten Fühlerglieder können manchmal teilweise angedunkelt sein. Körperlänge 1,6 – 1,9 mm.

Kopf chagriniert, Augenrinnen gut ausgebildet, Stirnlinien und Stirnschwellen verloschen. Fühler kurz, 0,65 – 0,75mal so lang wie der Körper, Glied 3 am kürzesten, die vorletzten Glieder kaum 1,5mal so lang wie dick. Halsschild ziemlich breit, etwa 1,7mal so breit wie lang, stark chagriniert und dicht punktiert. Flügeldecken glänzend (nur bei unreifen Exemplaren sichtbar chagriniert), dicht und tief, mittelstark punktiert. Schulterbeule stark, HFlügel normal entwickelt. Beine kurz, HSchienen gerade, HSchienendorn kurz.

♂. Erstes VTarsenglied erweitert, kurz viereckig, letztes Abdominalsternit in der Mitte abgeflacht, ohne besondere Bildungen. Penis — siehe Abbildung 40.

Mit keiner ostasiatischen Art zu verwechseln, dem europäischen *L. aeneus* KUTSCHERA und dem zentralasiatischen *L. asperifoliarum* WEISE ziemlich ähnlich.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

Südöstl. Europa, Zentralasien, Kaukasus, Mongolei (HEIKERTINGER und CSIKI, 1940);

Ostsibirien: Bezirk Jakutsk, Amginskaja Sloboda, 1 ♀, 10. VIII. 1925, leg. BIANKI (ZIN); Jakutsk, 2 Stück, 6. VI. 1912, leg. AFANASJEW (ZIN);

Longitarsus walterhorni CSIKI

Longitarsus Horni CHEN, 1934a: 183 (nec JACOBY, 1897).

Longitarsus Waller-Horni CSIKI, 1940: 185.

Holotypus in der Sammlung des Deutschen Entomologischen Institutes, Eberswalde.

Körper einfarbig bräunlichgelb, Spitzenhälfte der HSchenkel schwarz. Körperlänge 2,3 mm.

Kopf glatt und glänzend, Augenrinnen gut ausgebildet, Stirnlinien verloschen, Stirnschwellen sehr schwach gewölbt, kurz, rundlich, hinten durch einen seichten Eindruck abgegrenzt. Fühler lang, deutlich länger als der Körper, Glied 2 am kürzesten, bedeutend kürzer als das nächste, die restlichen Glieder schlank, 4–5mal so lang wie dick. Halsschild gewölbt, ziemlich breit, 1,7mal so breit wie lang, glänzend, äußerst fein, verloschen punktiert, die Punktierung nur unter einer starken Vergrößerung sichtbar. Flügeldecken

glänzend, sehr fein und seicht punktiert. Beine lang, ziemlich kräftig, HSchienen leicht nach außen gebogen, HSchienendorn kurz. Schulterbeule fehlt vollkommen, HFlügel verloschen.

♂. Erstes VTarsenglied erweitert, letztes Abdominalsternit mit einem ziemlich großen, ovalen Eindruck; Penis – siehe Abbildung 41.

Gehört zur Artengruppe von *L. birmanicus* JACOBY (siehe dort) und ist von den verwandten Arten mit Sicherheit nur nach der Penisform zu unterscheiden.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

Taiwan: Hokuto, 1 ♂ (Holotypus), 1912, leg. H. SAUTER (DEI).

Longitarsus warchalowskii SCHERER

Longitarsus warchalowskii SCHERER, 1969: 60.

Holotypus (♂) und Paratypus (♀) im Museum Frey, Tutzing.

Körper länglich, beim ♂ walzenförmig, pechschwarz, OSeite mit blauem Metallschimmer. Beine braun, HSchenkel dunkler pechbraun. Fühlerglied 2 und Spitze des dritten Gliedes heller bräunlich, die restlichen Glieder dunkelbraun. Körperlänge 2,2 – 2,7 mm.

Kopf sehr fein quer gerunzelt, Augenrinnen deutlich, Stirnlinien verloschen, der ganze VStirn leicht gewölbt. Fühler lang, beim ♂ etwas länger als der Körper; Fühlerglieder 2 und 3 zusammen ungefähr so lang, wie jedes von den Gliedern 5 – 8. Halsschild groß, 1,6mal so breit wie lang, glänzend, äußerst fein und seicht, weitläufig punktiert. Flügeldecken wenig breiter als Halsschild, lang, walzenförmig, auf glänzendem Grunde ziemlich fein aber deutlich und dicht punktiert. Schulterbeule vorhanden, aber eher schwach vorspringend, HFlügel normal entwickelt. Beine lang und kräftig, HSchienen leicht nach außen gebogen, HSchienendorn kurz.

♂. Erstes VTarsenglied lang und besonders stark erweitert, erstes MTarsenglied weniger auffällig, aber auch stark entwickelt, letztes Abdominalsternit ohne Eindrücke. Penis – siehe Abbildung 42.

Gehört zur Verwandtschaft von *L. cyanipennis* BRYANT, worauf die blau metallische OSeite, die verhältnismäßig kurzen Fühlerglieder 2 und 3, wie auch die verlängerten ersten VTarsenglieder deuten. Von anderen Arten dieser Gruppe durch den großen Halsschild und die abnorm erweiterten VTarsenglieder beim ♂ deutlich abweichend.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

Vorderindien: Dardschiling (loc. typ.), 2 Stück (1 ♀ und 1 ♂), Juni 1961, leg. G. SCHERER (Mus. Frey).

Hinterindien: Nordvietnam, Gebirge Ailao-schan, 1 ♂ ohne Datum, leg. FRÜHSTORFER (meine Sammlung).

Longitarsus yangsoensis CHEN

Longitarsus yangsoensis CHEN, 1939a: 47.

Drei Syntypen in der Sammlung der Academia Sinica, Peking.

Körper rötlich gelbbraun, Kopf, Halsschild und einige Endglieder der Fühler etwas dunkler, mehr gesättigt rötlichbraun. Körperlänge 1,3 – 1,8 mm.

Kopf glatt und glänzend, Augenrinnen verloschen, Stirnlinien und Stirnhöckerehen deutlich. Fühler etwas kürzer als der Körper, Glied 3 am kürzesten, Glied 2 nur unwesentlich länger von ihm. Halsschild 1,4mal so breit wie lang, glatt und glänzend, nicht punktiert; in der basalen Hälfte sind wenige, verschwindend kleine Pünktchen vorhanden, welche nur unter einer stärkeren Vergrößerung sichtbar sind. Flügeldecken fein und ziemlich dicht punktiert, die Punktierung in unregelmäßige Längsreihen geordnet. Schulterbeule vorhanden, HFlügel normal entwickelt. Beine mittellang, HSchienen nach außen gebogen, HSchienendorn kurz.

♂. Erstes VTarsenglied nicht erweitert, letztes Abdominalsternit ohne besondere Bildungen. Penis — siehe Abbildung 43.

Dem *L. quadraticollis* JACOBY äußerst ähnlich und nur durch die an der Spitze angedunkelten Fühler, aber mit Sicherheit nur nach der Penisform, zu trennen.

Nährpflanze unbekannt.

Geographische Verbreitung.

China: Kwangsi, Yangso (loc. typ.), 3 Stück (Syntypen), März bis Mai 1938, leg. S. H. CHEN (Ac. Sin.).

Hinterindien: Nordvietnam, Prov. Yen-Bay, 15 km westlich von Bao-Ha, 1 ♂, 7. IV. 1962, leg. A. WARCHALOWSKI (meine Sammlung.).

Uniwersytet B. Bieruta
Muzeum Zoologiczne
Wrocław, ul. Sienkiewicza 21

LITERATUR

- ALLARD E. 1860. Essai monographique sur les Galerucites Anisopodes (LATR.) ou description des Altises d'Europe et des bords de la Mer Mediterranée. Ann. Soc. ent. Fr., Paris, 3^e série, **8**: 39–144, 369–418, 539–578, 785–834.
- BACH M. 1859. Käferfauna für Nord- und Mitteldeutschland mit besonderer Rücksicht auf die preussischen Rheinlande, III, Coblenz, 317 pp.
- BALY J. S. 1874. Catalogue of the Phytophagous *Coleoptera* of Japan with description of the species new to science. Trans. ent. Soc. Lond., London, **1874**: 161–217.
- BALY J. S. 1875. Geänderte Namen. Col. Hefte, München, **14**: 213.
- BALY J. S. 1876. Description of a new Genus and of new Species of *Halticinae*. Trans. ent. Soc. Lond., London, **1876**: 581–602.
- BRYANT G. E. 1924. New species of *Phytophaga* (Coleopt.). Ann. Mag. nat. Hist., London, (9), **14**: 247–252.
- CHEN S. H. 1933. Study of Chinese *Halticinae* with descriptions of some exotic new species. Sinensia, Nanking, **3**: 219–254.

- CHEN S. H. 1934a. Coléoptères *Halticinae* recueillis par M. H. SAUTER à Formose. Ann. Soc. ent. Fr., Paris, **103**: 175-185.
- CHEN S. H. 1934b. Revision of the *Halticinae* (*Col. Chrysomelidae*) of Yunnan and Tonkin. Sinensia, Nanking, **5**: 225-393.
- CHEN S. H. 1934c. Schwedisch-chinesische wissenschaftliche Expedition nach den nordwestlichen Provinzen Chinas, unter Leitung von Dr. Sven HEDIN und Prof. SÜ PING-CHANG. Insekten gesammelt vom schwedischen Arzt der Expedition Dr. David HUMMEL 1927-1930. Arkiv f. Zool., Uppsala, **27**: 1-13.
- CHEN S. H. 1935. *Coleoptera Halticinae* de la collection du Muséum recueillis par le Dr. HARMAND au Sikkim. Bull. Soc. ent. Fr., Paris, **11**: 75-80.
- CHEN S. H. 1939a. Flea Beetles collected at Kwangsi. Sinensia, Nanking, **10**: 1-55.
- CHEN S. H. 1939b. New Genera and Species of Chinese *Halticinae*. Sinensia, Nanking, **10**: 56-91.
- CHEN S. H. 1941. New Leaf Beetles From China. Sinensia, Nanking, **12**: 189-198.
- CHŪJŌ M. 1937. Studies on the *Chrysomelidae* in the Japanese Empire. Subfamily *Halticinae* (9). Trans. nat. Hist. Soc. Formosa, Taihoku, **27**: 95-127.
- CHŪJŌ M. 1942. First Supplement to the Fauna of Korean Chrysomelid-beetles (II). Trans. nat. Hist. Soc. Formosa, Taihoku, **32**: 31-43.
- CHŪJŌ M., KIMOTO S. 1961. Systematic Catalog of Japanese *Chrysomelidae* (*Coleoptera*). Pacific Insects Monograph, Honolulu, **3** (1): 117-202.
- DUFTSCHMIDT K. 1825. Fauna Austriae, oder Beschreibung der österreichischen Insekten für angehende Freunde der Entomologie, Linz, vol. 3.
- FABRICIUS J. C. 1792. Entomologia systematica, emendata et aucta, ordines, genera, species; adjectis synonymis, locis, observationibus, descriptionibus. Hafniae, vol. 1, pars 2.
- FOUDRAS C. 1859. Galerucites Anisopodes. In: MULSANT E. Histoire naturelle des Coléoptères de France, Paris, Pars 1, *Longicornes*, pp. 127-225.
- GRESSIT J. L., KIMOTO S. 1963. The *Chrysomelidae* (*Coleopt.*) of China and Korea. Part 2. Pacific Insects Monograph, 1B, Honolulu, pp. 301-1026.
- GUILLEBEAU M. 1895. Description d'une nouvelle espèce de *Longitarsus*. Bull. Soc. ent. Fr., Paris, **1895**: 339.
- HEIKERTINGER F. 1926. Resultate 15-jähriger Untersuchungen über die Nahrungspflanzen einheimischer *Halticinen*. Ent. Blätt., Berlin, **22**: 3-7.
- HEIKERTINGER F., CSIKI E. 1940. *Chrysomelidae: Halticinae* I. In: Coleopterum Catalogus, pars 166. 's-Gravenhage.
- JACOBY M. 1885. Descriptions of the Phytophagous *Coleoptera* of Japan obtained by Mr George LEWIS during his Second Journey, from February 1880 to September 1881. Part II. *Halticinae* and *Galerucinae*. Proc. zool. Soc. Lond., London, **1885**: 719-755.
- JACOBY M. 1892. Viaggio di Leonardo FEA in Birmania e regioni vicine. LI. Description of the New Genera and Species of the Phytophagous *Coleoptera*. Ann. Mus. Civ. Genova (2), **12**: 869-999.
- JACOBY M. 1896a. Descriptions of the new genera and species of Phytophagous *Coleoptera* obtained by Dr. MODIGLIANI in Sumatra. Ann. Mus. Civ. Genova (2), **16**: 377-501.
- JACOBY M. 1896b. Descriptions of the new genera and species of Phytophagous *Coleoptera* obtained by Mr. ANDREWS in India. Part II. *Chrysomelidae, Galerucinae, Halticinae*. Ann. Soc. ent. Belg., Bruxelles, **40**: 250-304.
- JACOBY M. 1897. A list of the Phytophagous *Coleoptera* obtained by Mr. H. H. SMITH at St. Vincent, Grenada and the Grenadines with descriptions of new species: *Crioceridae-Galerucidae*. Trans. ent. Soc. Lond., London, **1897**: 249-280.
- KEVAN D. K. 1967. The British species of the genus *Longitarsus* LATREILLE (*Col., Chrysomelidae*). Ent. mon. Mag., London, **103**: 83-110.
- KRÁL J. 1954. Príspevek k poznání drepečku zvireny Československa. Čas. Čes. Spol. Ent., Praha, **51**: 177-190.

- KRÁL J. 1965. Ergebnisse der zoologischen Forschungen von Dr. Z. KASZAB in der Mongolei. 22. *Coleoptera: Alticidae* I. Folia ent. hung., Budapest (N. R.), **18**: 153-161.
- LINNAEUS C. 1758. Systema naturae, sive regna tria nature systematice proposita per classes, ordines, genera et species. ed. X. Holmiae.
- MAULIK S. 1926. The Fauna of British India. *Coleoptera, Chrysomelidae (Chrysomelinae and Halticinae)*. London, pp. 1-442.
- MOHR K.-H. 1962. Bestimmungstabelle und Faunistik der mitteleuropäischen *Longitarsus*-Arten. Ent. Blätt., Krefeld, **58**: 55-118.
- MOHR K.-H. 1966. Beiträge zur Chrysomelidenfauna der Mongolei. Faun. Abh. Mus. Tierk., Dresden, **7**: (30) 367-369.
- MOTSCHOULSKY V. 1851. Enumération des nouvelles espèces Coléoptères. Bull. Soc. nat. Moscou, **24**: 33.
- MUELLER G. 1949-1959. I Coleotteri della Venezia Giulia. Trieste, vol. 2, pp. 225-610.
- OGLOBLIN D. 1921. Novye vidy triba *Halticinae* palearktičeskoj oblasti. Rev. Russe d'Ent., Petrograd, **17**: 37-39.
- REY C. 1873. In: MULSANT E., REY C., Histoire naturelle des Coléoptères de France. Ann. Soc. Linn. Lyon (N. R.), **20**: 285-447.
- RYE E. C. 1872. List of the species of *Coleoptera* recorded as new to Britain in the Entomologist's Annuales, 1855-72; with the more important corrections in nomenclature etc. Ent. Ann., London, **1872**: 125-201.
- SCHERER G. 1969. Die *Alticinae* des Indischen Subkontinentes. Pacific Insects Monograph **22**, 1-251.
- STEPHENS J. F. 1831. Illustrations of British Entomology. Vol. IV. *Mandibulata*. London, 1827-1835.
- WACHNITZ L. 1961. *Longitarsus longiseta* Wse. im Bayerischen Wald (*Col.*, *Chrysomel.*, *Halticinae*). Nachr. bayer. Ent., München, **10**: 33-35.
- WARCHALOWSKI A. 1958. Z biologii i fenologii długostopki *Longitarsus suturellus* DUFT. Pol. Pismo Ent., Wrocław, **28**: 157-165.
- WARCHALOWSKI A. 1965. Błękitne długostopki Azji południowo-wschodniej (*Longitarsus* LATR., *Col.*, *Chrysomelidae*). Pol. Pismo Ent., Wrocław, **35**: 555-562.
- WARCHALOWSKI A. 1966. Les espèces noires du genre *Longitarsus* LATR. du Sud-Est asiatique (*Col. Chrysomelidae*). Pol. Pismo Ent., Wrocław, **36**: 93-110.
- WARCHALOWSKI A. 1969. Beitrag zur Kenntnis der koreanischen Halticinen (*Coleoptera, Chrysomelidae*). Ann. zool., Warszawa, **27**: 225-236.
- WEISE J. 1887. Neue sibirische Chrysomeliden und Coccinelliden. Arch. f. Naturg., Leipzig (2), **53**: 164-214.
- WEISE J. 1889. Neue Chrysomeliden. Deutsche ent. Z., Berlin, **1889**: 420.
- WEISE J. 1893. *Chrysomelidae*. In: ERICHSON W. F., Naturgeschichte der Insekten Deutschlands. Berlin. Band VI, pp. 1-1161.
- WEISE J. 1913. Über Chrysomeliden und Cioccinelliden der Philippinen. 2. Teil. Philipp. J. Sci., Manila, **8**: 215-249.

STRESZCZENIE

[Tytuł: Rewizja chińskich gatunków rodzaju *Longitarsus* LATR. (*Coleoptera, Chrysomelidae*)]

Praca stanowi rewizję taksonomii i systematyki gatunków rodzaju *Longitarsus* LATREILLE występujących na obszarze Chin, z częściowym uwzględnieniem terytoriów ościennych (Syberia wschodnia, Sachalin, Półwysep Koreański, Japonia, Taiwan, Wietnam północny, Assam i Sikkim). Została ona przeprowadzona

na podstawie okazów dowodowych z licznych zbiorów europejskich, na materiale zebrany przez autora w Wietnamie północnym oraz na notatkach sporządzonych — wobec niemożności wypożyczenia okazów dowodowych — w muzeum Academia Sinica w Pekinie.

W opracowaniu tym podane są redeskrypcje wszystkich omawianych gatunków i jedynie w przypadkach, gdy nie udało się dotrzeć do okazów dowodowych cytowane są, w przekładzie na język niemiecki, opisy oryginalne in extenso. Ponad to, zaniechałem podawania redeskrypcji dla gatunków eurosyberyjskich, by uniknąć powtarzania raz jeszcze opisów zawartych w licznych znanych kluczach do oznaczania europejskich przedstawicieli tej grupy.

Uzupełnieniem redeskrypcji są rysunki męskich aparatów kopulacyjnych, które w wielu przypadkach stanowią jedyne pewne kryterium przynależności gatunkowej.

Dane dotyczące złowienia zacytowane są dla wszystkich okazów, które miałem w rękę oraz (na podstawie piśmiennictwa) dla okazów typowych przeze mnie nie badanych. Poza tym dane o rozszedzeniu geograficznym ograniczają się do podania nazw prowincji lub krajów oraz źródła informacji.

W rezultacie przebadania materiału muzealnego siedem gatunków, uchodzących dotychczas za samodzielne, uległo synonimizacji, a analiza materiału zebranego w Wietnamie północnym pozwoliła wykryć trzy nowe gatunki (*L. fraudulentus* n. sp., *L. mulsus* n. sp., *L. schereri* n. sp.) i jeden nowy podgatunek (*L. succineus illicitus* ssp. n.). Wśród omawianych 61 gatunków znajduje się jeszcze pewna liczba takich, których opisy nie są dość jednoznaczne, a których okazy dowodowe zaginęły, bądź też wypadły z ewidencji naukowej. Moim zdaniem, do czasu odnalezienia tych okazów, odnośne taksony nominalne (w liczbie około 12) powinny być uważane za nomina dubia, jakkolwiek w pracy niniejszej tylko jeden z nich (*L. fusus* CHEN) został formalnie tak właśnie potraktowany.

РЕЗЮМЕ

[Заглавие: Ревизия китайских видов рода *Longitarsus* LATR. (*Coleoptera Chrysomelidae*)]

Настоящая работа является систематической ревизией видов рода *Longitarsus* LATREILLE встречающихся в Китае с учетом ряда сопредельных территорий (Восточная Сибирь, Сахалин, Корейский полуостров, Тайвань, Северный Вьетнам, Ассам и Сикким). Работа проводилась на основании типового материала из многочисленных европейских коллекций, на материале собранном автором в Северном Вьетнаме, на заметках сделанных (ввиду невозможности одолжения доказывающих экземпляров) в Пекинском Музее Китайской Академии Наук.

В настоящем исследовании даны переписания всех рассматриваемых видов. В случае, если не удалось добрести к типовым материалам, давались полные оригинальные описания в переводе на немецкий язык. Не приводятся также переписания

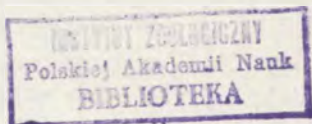
для евросибирских видов, чтобы избежать повторных описаний помещенных в многих определителях европейских представителей этой группы.

К переописаниям даются рисунки мужских аппаратов, являющиеся единственным критерием видовой принадлежности.

Приводятся данные, касающиеся сборов для всех исследованных автором экземпляров, а также на основании литературы для всех описанных типов, не исследованных автором. Данные о географическом распространении сводятся лишь к приведению названий провинции или стран.

В результате исследования музейного материала семь видов подвергнулось синонимизации. Анализ материала, собранного в Северном Вьетнаме, позволил обнаружить три новых вида (*L. fraudulentus* n. sp., *L. mulsus* n. sp., *L. schereri* n. sp.) и один новый подвид (*L. succineus illicitus* ssp. n.).

Среди рассматриваемых 61 видов имеется также некоторое число недостаточно хорошо описанных, которых типы пропали, или неизвестны их места хранения. По мнению автора, до обнаружения вышеупомянутых типов соответствующие номинальные таксоны должны рассматриваться как *nomina dubia*, хотя в работе лишь один из них (*F. fusus* CHEN) был формально так назван.



Redaktor pracy — dr H. Szelegiewicz